39
AZ 7500 St. Moritz
124. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Samstag, 1. April 2017

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Autoscoula Sainza Erwin Strimer e seis partenaris nu dessa in Engiadina ingüna autoscoula per manaschunzas e manaschunzs da camiuns e bus. **Pagina 6**

Engadiner Geschichte Die Jahre 1816 und 1817 waren von ungewöhnlichen Ernteausfällen und Hunger geprägt. Die Menschen fürchteten eine Strafe Gottes. **Seite 10**

Theater Die Academia Engiadina feiert in Samedan Premiere. Ein sozialkritisches Stück soll zum Denken anregen. Was ist Freiheit? Und wie wichtig ist sie? **Seite 11**

Die Holzskulptur «Edy» muss aus dem Kulmpark (Bild) weichen. Die Gemeinde St. Moritz hat nun für das Wahrzeichen der Ski-WM einen neuen Standort und auch gleich einen neuen Verwendungszweck gefunden. Foto: Jon Duschletta

«Edy» findet sein neues Zuhause

Und beschert St. Moritz ab diesem Sommer eine neue Attraktion

Nachdem der hölzerne Riese als Wahrzeichen der Ski-WM seinen Dienst erfüllt hat, blieb die Frage nach seiner weiteren Verwendung. «Edy» wird künftig den St. Moritzersee beleben.

JON DUSCHLETTA

Es hat lange gedauert, aber nun ist die Katze aus dem Sack: Der St. Moritzer Gemeindepräsident Sigi Asprion bestätigte auf Anfrage, dass für die 18 Meter hohe Holzfigur «Edy» bereits ab diesem Sommer ein neuer Standort und gleich auch eine neue Verwendung gefunden wurde. «Es war uns ein grosses Anliegen, diese markante Figur und letztlich auch das Wahrzeichen der Ski-WM weiterhin in St. Moritz zu wissen», sagte ein erleichterter Asprion gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina». Schon vor den Ski-Weltmeisterschaften im Februar sei klar gewesen, dass «Edys» Gastrecht im St. Moritzer Kulmpark ein zeitlich beschränktes ist. Tatsächlich muss die insgesamt 36 Tonnen schwere Konstruktion, bestehend aus dem Hohlkörper des Skifahrers, seinen beiden massiven Holzskiern und dem tragenden Holzgerüst mit Treppenanlage im Verlauf des Monats April aus dem Kulmpark entfernt werden. Seine neue Bleibe findet «Edy» derweil in der Meiereibucht. Verankert auf einer schwimmenden Plattform auf dem St. Moritzersee soll er zukünftig als Seebad und auch als Seebühne dienen. **Seite 3**

Mehr Einfluss, stärkere Präsenz

St. Moritz führt Infostellen in Zukunft wieder selber

«St. Moritz first», oder Destination über alles? Dem Infostellen-Entscheid war eine lange Diskussion vorausgegangen.

RETO STIFEL

Aufgrund der Gebietsreform wurde im Juli des letzten Jahres die Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM) als Nachfolgeorganisation der Tourismusorganisation (TO) gegründet. Eine der Fragen, die bis Ende dieses Jahres zu beantworten ist, ist die nach der Zuständigkeit der Tourismus-Informationsstellen in den einzelnen Gemeinden. Bisher wurden diese zentral von der TO geführt. Weil diese Aufgabe im neuen Leistungsauftrag der ESTM nicht mehr enthalten ist, haben die Gemeinden die Möglichkeit, die Infostellen selbst zu betreiben oder die ESTM im Auftragsverhältnis und gegen Bezahlung damit zu beauftragen.

Grosse Diskussionen ausgelöst hat dieses Thema in St. Moritz. Der Gemeindevorstand und die Tourismuskommission sind zum Schluss gekommen, dass die beiden Infostellen im Dorf und beim Bahnhof wieder in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fallen sollen. Ein Entscheid, der am Donnerstag vom Gemeinderat bestätigt werden musste, weil damit sechs neue Stellen geschaffen werden müssten. Gemäss der zuständigen Departementschefin Regula Degiacomi wurden die Vor- und Nachteile einer Integration in die Abteilung St. Moritz Tourismus intensiv diskutiert. Letztlich hätten Vorteile wie «eine Firma, eine Philosophie» oder die stärkere Präsenz im und für den Ort St. Moritz den Ausschlag für die Lösung einer Integration gegeben. Der Vergleich der Kosten habe weder für die eine noch für die andere Lösung einen entscheidenden Vorteil ergeben. In der Diskussion im Rat waren es vor allem Vertreter der CVP, der GdU und der SVP, die für die bisherige Lösung mit der Destination plädierten. «Wir dürfen die Flughöhe nicht auf St. Moritz beschränken, sondern müssen das ganze Oberengadin im Auge behalten», sagte Samuel Schäfli von der SVP. Für Adrian Lombriser (CVP) wird mit der St. Moritzer Lösung das Gärtlidenken wieder zementiert. Dabei sei das Engadin ein zusammenhängendes Gebiet, in dem man möglichst zusammenarbeiten sollte. «Ich bin stolzer St. Moritzer, aber auch stolzer Engadiner», sagte er. Susi Wiprächtiger (CVP) betonte, dass es bei der Diskussion nicht um eine Grundsatzfrage für oder gegen die Destination gehe, sondern einzig um die organisatorische Zuordnung der Infostellen. Auch Prisca Anand (FDP) störte sich an Aussagen, wonach mit dem St. Moritzer Alleingang eine Zersplitterung innerhalb der Destination drohe. «St. Moritz zahlt wie bisher seine Gelder an das Marketing.» Leandro Testa (FDP) zeigte sich überzeugt, dass in Mitarbeitern, die von der Gemeinde angestellt würden, mehr gelb-blaues Blut flösse. «Das wird sich positiv auf das Image von St. Moritz auswirken.» Weil nur die FDP geschlossen stimmte, fiel das Resultat letztlich mit 10:6 Stimmen relativ deutlich für die Integration aus. Was aber machen die anderen Gemeinden, und wie reagiert die ESTM? Mehr dazu auf **Seite 9**

BILING 2
20 ons
duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta

9 771661 010004 60013

Nischenmärkte im Massenmarkt

Tourismus Vom 27. bis 29. März kristallisierte sich beim 27. Tourismusforum Alpenregionen im österreichischen Sölden ein eindeutiger Trend heraus: Weg von den Massenmärkten. Um sich einer Zeit starken Umbruchs anzupassen, muss der Tourismussektor neue Wege gehen und sich graduell auf stark spezialisierte Angebote und Komplettlösungen für kleinere Zielgruppen fokussieren. Die vielen, sonst als Nischenmärkte bewerteten Teilmärkte, werden zu Hauptzielgruppen. Senioren zum Beispiel stellen ein Potenzial für Anbieter im Tourismus dar. Doch auch im kulinarischen Bereich hat durch veränderte Ernährungsweisen ein Wandel eingesetzt. Trendforscher analysieren den modernen Konsum. Auch dort sollen die Wünsche persönlicher erfüllt werden. (cg) **Seite 5**

Sustegn finanzial pel Lai Padnal

Ftan Infra ün mais han ils respunsabels dal proget dal Lai da Padnal ramassà las donaziuns bsögnaivlas per realisar lur proget. Ftan dess survgnir ün lai per nodar e cun quai ün lö da recreaziun per giasts ed indigens. L'intent da la Pro Ftan es d'augmantar l'attractività da las speürtas per giasts ed indigens in ed intuorn il cumün. Il Lai Padnal d'eira gnü fabrichà da l'on 1935 dals respunsabels da l'Institut Otalpin Ftan e serviva a las scolaras per nodar e's trategner dürant il temp liber. Pervi da motivs da sgürezza e mancanza d'aua s'haja stuvü serrar il lai i'ls ons 1980. Il stüdi da concept actual prevezza da mantgnair la particularità da la cuntrada e da fabrichar il lai i'l lö oriund. Per cuvernar üna part dals cuosts da quist proget s'haja inizià avant ün mais ün'acziun da ramassar raps sur crowdfunding. (anr/afi) **Pagina 7**

Nouv möd d'instrucziun a l'Institut Otalpin

Ftan Elisabeth Steger Vogt es daspö l'utuon passà directura da l'Institut Otalpin Ftan (IOF). In quist temp ha'la pudü augmantar leivmaing il nomer da scolaras e scolars ed ha introdüt insembel culla magistraglia ün nouv möd d'instrucziun. Il nouv model prevezza d'animar ils scolars d'imprender activmaing fingià dürant las uras da scoula. «Els passaintan bler temp illas stanzas da scoula ed ils roms d'instrucziun sun multifaris», manzuna Elisabeth Steger Vogt. Mincha giuvenil dess survgnir la pussibiltà d'imprender in quel möd chi'd es per el il meglder. Dürant ils prossems ons da scoula prevezzan ils respunsabels da l'Institut Otalpin Ftan d'introdüer üna scolaziun d'informatica e da spordscher la matura internaziunala per tuornar sülla via da success. (anr/afi) **Pagina 7**

Die Beschneiung lohnte sich

Silvaplana Wie sich Investitionen in die maschinelle Beschneiung lohnen können, zeigt sich am Corvatsch. Am 21. April findet die Generalversammlung der Corvatsch AG statt. Behandelt wird das Geschäftsjahr 2015/16, welches mit einem Jahresverlust von 2,8 Millionen Franken als ein denkwürdig schlechtes in die Geschichte eingehen wird. Grund ist der extrem schneearme Winter, der einen grossen Umsatzrückgang verursacht hat – dies vor allem während der Weihnachts- und Neujahrswoche, als lediglich ein eingeschränktes Schneesportangebot zur Verfügung stand. Weitere Investitionen in die Schneeanlage sind aber notwendig. Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau einer Verbindungspiste, die eine durchgehende Abfahrt bis ins Tal ermöglicht, laufen. (sbi) **Seite 13**

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl

Öffentliche Mitwirkungsauflage Revision Gemeindeverfassung Sils i.E./Segl

Der Gemeindevorstand Sils i.E./Segl lädt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein, sich zu der von ihm entworfenen Vorlage für eine revidierte Gemeindeverfasung vernehmen zu lassen. Diese soll die aktuelle Verfassung von 1990 ablösen. Ihre Anregungen und Vorschläge können Sie **bis zum 28. April 2017** schriftlich an folgende Adresse einreichen:

Gemeindevorstand Sils i.E./Segl
Via da Marias 93
7514 Sils Maria

Der vom Amt für Gemeinden vorgeprüfte Verfassungsentwurf und eine Erläuterung liegen bis zum 28. April 2017 zu den Schalteröffnungszeiten (Montag bis Freitag, 9.30 bis 11.30 und 14.30 bis 17.30) auf der Gemeindekanzlei in Sils Maria öffentlich auf und werden auf der Homepage der Gemeinde (www.sils-segl.ch) publiziert.

Der Vorstand freut sich auf Ihre Beiträge.

Sils, 1. April 2017

Der Gemeindevorstand

176810050 xzx

www.engadinerpost.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Einladung / *Invid*

zur 1. Gemeindeversammlung am Mittwoch, 5. April 2017 20.00 Uhr im Schulhaus

a la 1. radunanza cumünela da marculdi, 5 avrigl 2017 a las 20.00 in chesa da scoula

Traktanden / *Tractandas*

1. Genehmigung Protokoll vom Freitag, 2. Dezember 2016
   Appruver il protocol da venderdi, 2 december 2016
2. Protokoll vom 9. März 2016 – Korrektur Traktandum 3. Gesetz Gäste- und Tourismustaxen; Teilrevision und Festlegung der Taxen 2017
   Protocol dals 9 marz 2016 – correctura tractanda 3 ledscha davart las taxas da cura; revisiun parziela da la ledscha e fixer las taxas 2017
3. Ortsgestaltung Silvaplana; Ergänzungsprojekt für die Anpassung der bestehenden Personenunterführung/Rampe im Gebiet Curtins, Silvaplana
   Planisaziun locala; proget supplementer per l'adattaziun dal suotpassagi/rampa existent i'l terrritori Curtins, Silvaplauna
4. Strategie für die Amtsperiode 2017 bis 2019; Information
   Strategia per la perioda d'uffizi 2017 fin 2019; infurmaziun
5. Varia
   Varia

Silvaplana, 16. März 2017

Der Präsident / *Il president*
Daniel Bosshard

Die Gemeindeschreiberin / *L'actuara*
Franzisca Giovanoli

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung ist auf der Gemeindehomepage publiziert und liegt während den Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Il protocol da l'ultima radunanza cumünela es publicho sülla pagina d'internet da la vschinauncha e vain expost sün vschinauncha düraunt las uras da büro.

176809871 xzx

Publicaziun ufficiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Hotz Mario Clüs 152C 7530 Zernez
Proget da fabrica:	saiv
Lö:	Clüs, Zernez
Parcella:	1156
Zona:	zona d'abitar 2

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.
Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 1. avrigl 2017

La suprastanza cumünala

176810032 xzx

Publicaziun ufficiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patruna da fabrica:	Società da fabrica Chasa Rauch c/o Jachen Giston 7546 Ardez
Proget da fabrica:	Lobgia nouva fatschada vest
Fracziun:	Scuol
Lö:	Clozza, parcella 220
Zona d'ütilisaziun:	Zona centrala
Temp da publicaziun:	1. fin 20 avrigl 2017
Exposiziun:	Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 1. avrigl 2017

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

176810055 xzx

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica:	Alessandro Conti Puorger Via Eleonora d'Arborea 30 I-00162 Roma
Proget da fabrica:	Ingrondimaint da l'abitaziun existenta
Fracziun:	Sent
Lö:	Avant Baselgia, parcella 10262
Zona d'ütilisaziun:	Zona da cumün
Temp da publicaziun:	1. fin 20 avrigl 2017
Exposiziun:	Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 1. avrigl 2017

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

176810056 xzx

www.engadin.online

Pro Natura für Energiestrategie

Energiestrategie An der eidgenössischen Volksabstimmung vom 21. Mai wird über die Energiestrategie 2050 abgestimmt. Pro Natura sagt Ja zur Energiestrategie 2050, so die Medienmitteilung. Die Energiestrategie bringt gemäss Pro Natura gegenüberheute bedeutende Fortschritte: Die Energieversorgung wird effizienter, einheimischer und stärker auf erneuerbaren statt fossilen und atomaren Energiequellen basieren. (Einges.)

Veranstaltungen

Expeditions-Seereise im hohen Norden

Samedan Am Dienstag, 4. April um 20.00 Uhr, lädt die Engadiner Naturforschende Gesellschaft zu einem Referat über den hohen Norden ein. Der Anlass findet im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan statt.

Sabine und Jörg Werner sind weitgereiste Arktis-Kenner und leidenschaftliche Fotografen. Eine aussergewöhnliche Expeditions-Seereise mit der MS Fram zu drei arktischen Inseln im Nordmeer: Spitzbergen, Nordostgrönland und Island. Spitzbergen, eine Insel mit mehr Eisbären als Bewohnern. Der Nationalpark im Nordosten von Grönland, der grösste der Welt und zugleich der am wenigsten bereiste. Island, ein Streiflicht zum Abschluss. Eisberge, fantastische Fauna und Flora können Besucher an diesem Abend erleben. Eine Kombination aus Foto und Video, ergänzt mit vielen Erläuterungen und Erzählungen. (Einges.)

Seniorenmittagessen

St. Moritz Jede Woche, jeweils mittwochs von 12.00 bis 14.00 Uhr, bieten von nun an verschiedene St. Moritzer Hoteliers ein günstiges Drei-Gang-Menü an. Es sind alle Senioren und Seniorinnen herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen, um gemeinsam in geselliger Runde das Mittagessen einzunehmen und miteinander Kontakte zu pflegen. Standorte des Mittagstisches in St. Moritz in den nächsten Monaten sind im April das Hotel Steffani, im Mai da Waldhaus am See, im Juni das Hotel Piz, im Juli das Hotel Corvatsch und im August das Hotel San Gian. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. (Einges.)

Buchkritik live

Sils Am kommenden Dienstag, 4. April, findet um 20.15 Uhr in der Biblioteca Engiadinaisa in Sils/Segl Baselgia eine Büchervorstellung von Manuela Hofstätter statt.

Manuela Hofstätter ist eine Pionierin der helvetischen Online-Kritik. Die gelernte Buchhändlerin ist mit ihrem Buchblog lesefieber.ch seit 2005 erfolgreich online. Ihr Blog wird von bis zu 1000 Nutzern pro Tag aufgerufen.

Ausserdem geht sie auf Tour, präsentiert Bücher und verbreitet «Lesefieber». In Anspielung auf das 55-jährige Jubiläum der Biblioteca Engiadinaisa in Sils stellt die Autorin Manuela Hofstätter Bücher zur Zahl 5 vor. (Einges.)

Oesch's die Dritten feiern 20. Geburtstag

Pontresina Am Freitag, 7. April, tritt das international bekannte Schweizer Volksmusik-Sextett Oesch's die Dritten um 20.30 Uhr im Kongress- und Kulturzentrum Rondo auf.

Oesch's die Dritten sind so unverkennbar wie ihre Musik. Und das schon seit fast zwei Jahrzehnten. Mit ihrem typischen Oesch-Sound und ihrer positiven Ausstrahlung sind sie die Botschafter für Lebensfreude und überzeugen Fans und Musikliebhaber im In- und Ausland immer wieder aufs Neue. 1500 Konzerte in 13 Nationen haben sie gegeben; sechsmal Gold, zweimal Platin und einmal Doppelplatin haben sie mit ihren Alben gewonnen.

Nun geben Oesch's die Dritten zur grossen Jubiläumstournee über 18 Konzerte in der gesamten Schweiz und präsentieren gleichzeitig ihr neuntes Studioalbum «Jodelzirkus.» (Einges.)

Vorverkauf: www.oeschs-die-dritten.ch
oder 071 932 00 60 sowie bei allen Poststellen.

SAC-Touren

Piz Lagrev (Nord), 3109 m

Samstag, 1. April

Am Samstagmorgen auf den Piz Lagrev auf der Suche nach Neuschnee. WS+ / 950 Hm / 3 Std. Start: 5.30 Uhr. Anmeldung an TL D. Baer, Tel. 076 540 11 12. Weitere Infos bei der Anmeldung

Piz Turba 3018 m

Sonntag, 2. April

Ab Bivio mit dem Lift zum Mot Scalotta und weiter mit Tourenski zum Gipfel. WS / 460 Hm / ca. 2 Std. Anmeldung bis am Vorabend an TL Crameri E., Tel. 079 560 28 82. Treffpunkt um 7.30 Uhr bei der Post in St. Moritz-Bad.

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch

stile alpino

Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj), abw.; Liwia Weible (lw); Alexandra Wohlgensinger (aw), abw.
Produzentin: Selina Bisaz
Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Selina Bisaz (sbi)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Leserforum

Gemeindefusion im Oberengadin

In der Engadiner Post vom 25. März wiederholen die Exponenten der SVP mit dem inhaltsleeren Schlagwort «Solidarität Ja, Fusion Nein» ihre altbekannte Ablehnung einer Gemeindefusion im Oberengadin. Sie behaupten dabei postfaktisch, die Oberengadiner Bevölkerung habe vor zwei Jahren ein solches Vorhaben, das heisst, eine umfassende Gemeindefusion «an der Urne klar abgelehnt», und habe sich 2013 mit knapp 60 Prozent dagegen ausgesprochen. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus: im Oberengadin wurde bisher noch nie explizit über das Pro oder Kontra einer Gemeindefusion abgestimmt; im Jahr 2013 hat nicht eine Abstimmung stattgefunden, sondern eine völlig nicht repräsentative Befragung.

Damit kann man ja im Trump'schen Zeitalter von Lüge und Täuschung in der Politik gerade noch leben. Viel schlimmer ist, dass die Gegner einer Fusion gegen einen tragenden Grundsatz der Eidgenossenschaft verstossen: «Vor der Tat hält der Schweizer Rat.» Bislang hat es ausgerechnet die SVP verstanden, dass in der Engadiner Bevölkerung – mit Ausnahme einer 2010 im Auftrag des Kreises durchgeführten Studie – noch nie breit und fundiert über die Pro- und Kontra-Argumente einer Fusion diskutiert worden ist. Dabei sollte der Schwerpunkt auf die Frage gerichtet sein, welche politische Struktur (im ganzen Spektrum von Ist-Zustand bis zur Grossfusion) das Engadin am besten befähigen würde, seine Zukunftsaufgaben zu bewältigen. Und bei den Zukunftsaufgaben wären nicht nur die bestehenden Gemeinde-, Kreis- oder Zweckverbandsaufgaben zu berücksichtigen, sondern gleichgewichtig auch jene – meist regionalen – Aufgaben, die heute regelmässig zwischen Stuhl (Gemeinde) und Bank (Kreis) fallen; Beispiele dafür: Wirtschaftsförderung; Wirtschaftsdiversifikation; materielle Regionalplanung (inklusive Sportstätten), Entwicklung und Umsetzung einer regionalen Identität; Wiederherstellung der heute ausgehöhlten Gemeindeautonomie und demokratischen Legitimation. Die Verweigerung nur schon des Nachdenkens über eine Optimierung der politischen Struktur des Oberengadins ist die Perversion des oben zitierten Grundsatzes, oder etwas volkstümlicher ausgedrückt, ein klarer Verstoss gegen «Erst hirnen, dann hornen.» Bernard Bachmann, Bever

Schon im Sommer wird der St. Moritzersees zum Tummelfeld für Wasserratten und mehr. Mittendrin feiert Ski-WM-Edy ein unerwartetes Comeback. Fotomontage: Lucas Kirchen

St. Moritz führt Grosses im Schilde mit «Edy»

Die schwimmende Symbolfigur «Edy» soll zum neuen Hotspot von St. Moritz werden

Die Möglichkeiten, welche die neue Seeplattform «Edy» für den Nobelkurort St. Moritz bringt, scheinen schier unerschöpflich. Sie reichen vom Seebad über eine Schifffahrtsline bis hin zur Seebühne. Gut möglich, dass eben diese im Sommer mit einer Rocklegende eingeweiht wird.

JON DUSCHLETTA

Die Idee ist so einfach wie bestechend: «Edy», das Wahrzeichen der Ski-WM, wird schon in diesem Sommer in der Meiereibucht auf eine schwimmende Plattform montiert und durch einen Holzsteg mit dem Meiereiufer verbunden. Die Vorbereitungsarbeiten dazu erfolgen im Frühling, sobald der See eisfrei ist. Laut dem St. Moritzer Gemeindepräsidenten Sigi Asprion liegen die wichtigsten Bewilligungen bereits vor, darunter auch jene für Bauten ausserhalb der Bauzone (BAB) durch das Amt für Raumentwicklung Graubünden ARE, und auch die nötigen fischereirechtlichen Bewilligungen des kantonalen Amts für Jagd und Fischerei (AJF) sind da.

Dies bestätigte der Leiter des Amts für Natur und Umwelt (ANU), Remo Fehr. «Noch müssen wir zwar einzelne Details prüfen, aber grundsätzlich steht dem Vorhaben aus Sicht des ANU nichts im Wege», so Fehr gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Noch offen ist laut Remo Fehr beispielsweise die Frage des Landschaftsschutzes in Zusammenhang mit einer solchen Plattform, zumal diese auf Kantonsgebiet die Erste ihrer Art wäre. Bereits hätten auch erste amtsübergreifende Gespräche mit den zuständigen Stellen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) stattgefunden. Dies in erster Linie aus Sicht des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Um dem BLN-Ziel, nämlich der Bewahrung der landschaftlichen Vielfalt der Schweiz mit all den charakteristischen Eigenarten ihrer Landschaften gerecht zu werden, habe das BAFU angeregt, die Oberfläche von «Edy» jeweils im Sommer und im Winterhalbjahr farblich an die Umgebung anzupassen, so Fehr. Das käme auch dem Erbauer von «Edy», dem Samedner Holzbaumeister Andri Freund gelegen. «Edy ist nämlich nicht witterungsbeständig. Der einzige Weg, die Skulptur langfristig zu bewahren, ist ihre stete Unterhaltspflege, das ist übrigens auch beim Pariser Eifelturm so», sagte Freund auf Anfrage.

1000 und eine Möglichkeit

Der OK-Präsident der Ski-WM 2017 in St. Moritz, Franco Giovanoli, zeigte sich in einer ersten Stellungnahme froh darüber, dass die «Symbolfigur der Ski-WM» auf dem See einen neuen und angemessenen Platz gefunden hat. «Ich freue mich schon heute auf den ersten Sprung von diesem sicher schönsten Sprungturm im Alpenraum», so Giovanoli. Damit spricht er auch schon auf eine der vielen Ideen an, mit welchen der neue St. Moritzer Hotspot ab diesem Sommer «bespielt» werden soll.

Laut Sigi Asprion ist «Edy» als neues Seebad bereits gesetzt. Ein kleines Bistro mit Selbstbedienungsservice im Innern von «Edy» und einer hölzernen Sonnenterrasse sind vorgesehen. Wie der Ovaverva-Betriebsleiter Marco Michel bestätigte, sollen das Bistro und auch der Badebetrieb vom Hallenbad und Sportzentrum Ovaverva betrieben werden. Dabei soll das «Edy»-Bistro auch im Winter offen sein und Spaziergängern sowie Besuchern der verschiedenen Veranstaltungen auf dem See als Einkehrort dienen. Sigi Asprion spinnt die vielfältigen Möglichkeiten von «Edy» weiter: «Gerade die Seebühne könnte Sommers wie Winters für Konzerte, Theater oder Musicals Verwendung finden, und im Innern von «Edy» könnten Kunstausstellungen aller Art stattfinden.»

Neben dem eingangs erwähnten Fussgängersteg in die Meiereibucht ist an der «Edy»-Plattform eine Anlegestelle für Segel- und Ruderboote, aber auch für Surfer und Stand-Up-Paddler geplant. Und auch eine Plattform, von welcher aus gefischt werden kann. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sils und der dort ansässigen höchstgelegenen Kursschifflinie Europas, will der Segel-Club St. Moritz die neu geschaffene Anlegestelle für Boote an der «Edy»-Plattform auch dazu nutzen, um auf dem St. Moritzersee einen regulären Schifffahrtsbetrieb anzubieten. Laut Marco Danuser, Präsident des Segel-Clubs , sei die Idee dazu erst in diesen Tagen spontan entstanden. «Wir wollen jetzt so rasch wie möglich ein passendes Passagierschiff suchen und uns gleichzeitig um alle nötigen Bewilligungen kümmern.» Danuser hofft, ungefähr ab Anfang August einen ersten, provisorischen Versuchsbetrieb aufnehmen zu können. Das laut Danuser vorzugsweise solar- oder elektrobetriebene Schiff soll «MS St. Moritz» heissen und in einem Rundkurs verschiedene Uferpartien ansteuern. «Das dürfte St. Moritz im Sommer zu einer neuen Touristenattraktion verhelfen und weitet unseren Segelbetrieb um eine spannende Komponente aus», so Marco Danuser.

Glaszylinder und rollende Steine

Wie Sigi Asprion weiter ausführte, soll frühestens im nächsten Jahr geprüft werden, ob sich mittelfristig auch jene kühne Vision realisieren liesse, welche vorgängig in der Projektdiskussion im Gemeindevorstand skizziert worden sei. Nämlich der Bau eines über eine Wendeltreppe begehbaren Glaszylinders, welcher von der Plattform bis an den Seegrund reichen würde. «Erstmals könnten so auch Nicht-Taucher die faszinierende Unterwasserwelt des St. Moritzersees entdecken.» Der grosse Knackpunkt dürfte laut Asprion aber die Finanzierung dieser Idee sein.

Einen Schritt weiter ist da schon der Initiant und Organisator des Festival da Jazz St. Moritz, Christian Jott Jenny. «Wenn ‹Edy› bis zum Spätsommer als Seebühne steht, dann lanciere ich das Festival da Jazz dort mit einer Sensation», verspricht er. Für das diesjährige Open-Air-Konzert ist Jenny nämlich mit niemand Geringerem als den Urgesteinen der Rockmusik, den Rolling Stones, in Verhandlung. «Ich möchte die Band aber wie früher als einfache ‹Jazzband im Jazzclub› auf die Bühne bringen», so Jenny. «Auch wenn diesmal der Begriff Jazzclub natürlich etwas weiter gefasst würde.»

Online-Voting

Coole Idee oder nicht?

In wenigen Monaten ist es soweit: Ski-WM-«Edy» wird zur neuen St. Moritzer Seeskulptur, und dazu noch verbunden mit mannigfaltiger Nutzung. Uns interessiert natürlich Ihre Meinung: Wie finden Sie die Idee eines Seebades «Edy» mit Seebühne, Bistro und Schiffsbetrieb? Finden Sie die Idee cool, und würden Sie sich schon heute auf die Eröffnung freuen? Oder finden Sie, so ein Riesending gehört ganz grundsätzlich nicht auf den St. Moritzersee? Oder sind Sie absolut kein Fan von Wasseraktivitäten und sehen deshalb, egal, was mit «Edy» geschieht, seinem Schicksal gelassen entgegen? Stimmen Sie am Samstag online ab unter www.engadinerpost.ch.

CINEMA REX
Pontresina

Samstag, 1. - Freitag, 7. April

Sa/So 14 D ab 6/4J
The Beauty and the Beast 2D

Sa/So 16 D ab 6/4J. Premiere
Boss Baby 3D

Sa/So 18 Ov/df ab 16/14J. Premiere
The other side of hope

Sa/So 20.30 Fr 18 D ab 14/12J. Premiere
Ghost in the shell 2D

Mo 18 E/df ab 14/12J
La La Land

Mo 20.30 D ab 14/12J.
Moonlight

Di 18 E/df ab 12/10J.
Hidden Figures

Di 20.30 Mi 18 Dial ab 12/10J.
Die göttliche Ordnung

Mi(E/df) 20.30 Do(D) 18 ab 14/12J
Lion

Do(F/d) Fr(D) 20.30 ab 12/10J.
Radin!

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

VALLEY COLLECTION

Totalausverkauf

Ab sofort auf das ganze Sortiment

- 50 %

Via Maistra 144 7504 Pontresina 081 834 54 48

GALERIE MANUELA GADIENT

Liebe Kunden, Freunde und Interessierte

Eine spannende Zeit geht zu Ende.
Ich schliesse meine Galerie am 6. April 2017,
nach der Finissage mit den Fotos von Patrik Fuchs.

Am 5. April 2017 – von 8.30 bis 18 Uhr –
verkaufe ich aus meinem Lager diverse Möbel,
Accessoires, Bücher und viele schöne Sachen!
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Galerie Manuela Gadient
San Bastiaun 17, CH-7524 Zuoz
Zuoz +41 (0) 81 850 14 82
Mobile +41 (0) 79 66 67 617
welcome@galeriegadient.com
www.galeriegadient.com

Palliativnetz
Oberengadin

Trauer hat viele Gesichter

Sina Bardill, Psychologin FSP, Scharans

Trauer, ein Gefühl über das wenig gesprochen wird. Das zum Menschen gehört und wichtig für die Verarbeitung eines Verlustes ist. Wann trauern wir? Wie trauern wir? Wie lange trauern wir?

6. April 2017, 19.00 Uhr
Hotel Waldhaus in Sils-Maria

Musikalische Umrahmung mit den Las Lodolas

Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.
Frau Bardill beantwortet gerne Ihre Fragen.

Der Eintritt ist frei. Die Kollekte geht an das Palliativnetz Oberengadin.

Anmeldungen für den Abend und für eine Mitfahrgelegenheit an:
Franca Nugnes Tel. 081 834 20 10 oder francanugnes@bluewin.ch
Sie können auch spontan an der Veranstaltung teilnehmen.

Im Auftrag zu vermieten ab 1. Juni od. n. Vereinb. in **La Punt**

5½-Zimmer-Wohnung
Miete Fr. 2000.– mtl.
Auskunft: Tel. 081 854 22 64
(Sonja Bannwart)
Mail: zuppo@bluewin.ch

Oberengadin
Zu verpachten ab Sommer 2017 oder nach Vereinbarung

Restaurant
40-60 Plätze.
Ernsthafte Interessenten melden sich unter Chiffre C 176-809940, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

S-chanf zu vermieten per 01.04.17 oder n.V. schönes, sonniges **Studio** (32 m²) im EG mit Gartensitzplatz, Lärchenparkett, Kochnische, Du/WC, kl. Keller mit WM/TB, Miete CHF 650.– exkl. NK, Autoeinstellplatz Fr. 100.–

KLAINGUTI + RAINALTER SA, Zuoz, Tel. 081 851 21 31
info@klainguti-rainalter.ch

«Wasseradern»
«Elektrosmog»
- Fachkompetenz
- 36-jg. Erfahrung!
- Beste Referenzen

Fachstelle für Geobiologie
7203 Trimmis
079 708 87 02

Celerina, Sur Crasta Pradè zu verkaufen
4½-Zimmerwohnung
im EG mit Nebenräumen im UG, zwei Autoeinstellplätze, Kaufpreis: CHF 2'130'000.-
Unter Chiffre U 176-810013, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

Bergell zu Vermieten/Verkaufen

Haus in Castasegna
75 m² Wohnfläche, 2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Bad/ Dusche und grosse Wohnküche. Schöner offener Gartensitzplaz. Umschwung 150 m², Ausgebaut 1989. Auskunft Tel. 076 491 84 04

Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz

An der Via Giovanni Segantini 16-20 in St. Moritz Bad vermieten wir folgende Wohnungen an Einheimische:

eine **2½-Zimmer-Wohnung** (ca. 58 m²),
Miete CHF 1555.– pro Monat inkl. NK und Garagenplatz
ab 1. Juni 2017

eine **2½-Zimmer-Wohnung** (ca. 57 m²),
Miete CHF 1475.– pro Monat inkl. NK und Garagenplatz
ab 1. Mai 2017

Die Wohnungen befinden sich im 4. Stockwerk (kein Lift). Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindekasse St. Moritz (Tel. 081 836 30 92 Hartmann oder E-Mail: r.hartmann@stmoritz.ch)

Grazcha fich! e a bainbod

Wir danken Dir Rageth und deiner Mannschaft für die herzliche Gastfreundschaft im Restaurant Lej da la Pêsch. Wir würden uns freuen deine «Toblerone-Mousse» und deinen «The BEEF Burger im Korb» an einem anderen Ort im Oberengadin wieder zu finden.

Wir wünschen Dir einen super Abschluss am Sonntag, 2. April 2017.

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Zu verkaufen – Pontresina

4.5-Zimmer-Erstwohnung

Zentrale & sonnige Lage, BGF 97 m2, Verkaufspreis CHF 1.195 Mio.

Niggli & Zala AG www.niza.ch 081 838 81 18

Zu vermieten in **St. Moritz-Dorf** schöne, helle, unmöblierte

3-Zimmer-Wohnung
Mietzins Fr. 1500.– NK akonto Fr. 200.– sowie

Studio möbliert
Mietzins Fr. 750.– inkl. NK
Tel. 079 261 37 19

Zu vermieten in Jahresmiete in **St. Moritz,** grosszügige **5-Zimmerwohnung** mit Garage und zusätzlichem Abstellplatz an der Via Chavallera. Ruhig, sonnig, Südbalkon. Sehr gepflegter Innenausbau, durchgehend Parkettböden, Einbauschränke, 3 Schlafz., Wohnraum von 46.4 m², moderne Küche, GS, Badezimmer und Duschraum Marmor. Miete Fr. 2500.– mtl. inkl. Heiz./NK
Tel. 044 391 64 66, 078 684 79 43

St. Moritz-Bad, Via Chavallera zu vermieten ab Mai grosse, unmöblierte

3½-Zimmer-Wohnung
an sonniger, unverbaubarer Lage mit einmaliger Sicht auf Berge, Balkon, inkl. PP, Miete Fr. 2200.– inkl. NK, Garage Fr. 180.–
Tel. 081 833 40 09
Frau Previtali verlangen

PALLADIUM

Sauna - Wellness Club
www.club-palladium.ch
9434 Au/SG - Feldstrasse

Schnupper-Singen für gesellige Sänger

Samstag, 8. April 2017

Singen Sie gerne und schätzen Sie das Schweizer Brauchtum? Dann sind Sie beim unserem Chor genau richtig!

Das Oberengadiner Jodelchörli führt heute in einer Woche für interessierte Sänger ein Schnupper-Singen durch. Dabei wird gezeigt, dass das Jodeln in einem gemischten Chor vor allem mit Singen zu tun hat.

Die Freude am gemeinsamen Singen steht immer im Mittelpunkt!

Kostenloses Schnuppern mit Kursleiterin Hany Küttel und Chormitgliedern von 9.30 – 11.00 Uhr in der Aula der Academia Engiadina in Samedan. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt bei Fragen: Ralph Böse (Tenor) 081 854 24 77

Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC / Mac.

BACHARIA BERNIS METZG

Unser Angebot vom 3. bis 7. April

Schweinscarrée, ca. 10 kg Fr. 10.50/kg
zerlegt und portioniert Fr. 14.00/kg

Bärlauchspezialitäten
Bratwurst, Cordonbleu, Pesto (frisch)

Osterangebot
Einheimisches Gizzi und Lammfleisch

Chesa Robbi | 7524 Zuoz
Tel. 081 854 20 74 | Fax 081 854 20 75

Osterangebot

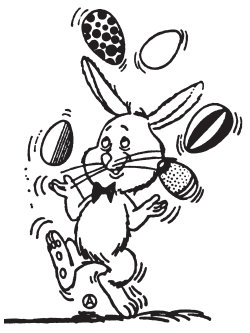
Aktion 2 für 1

(Zwei Inserate, Sie bezahlen aber nur eines)

Ohne Immobilien und Stellen.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Diese Sonderseite erscheint am **8. und 11. April**.
Inserateschluss ist am Dienstag, 4. April.



Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50
Fax 058 680 91 51
stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/st.moritz

publicitas

BUMANNS CHESA PIRANI
FINE DINING RESTAURANT
INGRID + DANIEL BUMANN-JOSSEN
7522 La Punt, Tel. 081 854 25 15

Bye Bye

Nach 22 Jahren schliessen wir am 1. April 2017 unser Fine Dining Restaurant Bumanns Chesa Pirani für immer. Wir durften in einem wunderschönen Haus wohnen und wirken. Dafür danken wir der Stiftung A.P. Laudenbacher und Dr. Marc E. Wieser von ganzem Herzen.
Ebenso danken wir allen unseren lieben Gästen, speziell den treuen Stammgästen für ihre jahrelangen Besuche bei uns. Viele sind zu Freunden geworden, viele Begegnungen haben uns emotional berührt und bereichert und bleiben als unvergessliche Erinnerungen in unseren Herzen.
Wir bedanken uns bei unseren einheimischen Lieferanten, welche uns 22 Jahre lang immer verlässlich und immer mit Top-Produkten versorgt haben.
Ein ganz besonderer Dank richten wir zum Schluss an alle ehemaligen Mitarbeiter, die so sehr zu unserer Erfolgsgeschichte beigetragen haben, allen voran das aktuelle und letzte Bumann-Dream-Team. Danke, dass Ihr auch die letzte Saison habt unvergesslich werden lassen.
Wir freuen uns auf unseren neuen Wohnsitz in St. Moritz und freuen uns auf die intensivere Zusammenarbeit mit dem TV-Sender 3+ und auf die weiteren Dreharbeiten für «Bumann der Restauranttester». Auf Wiedersehen auf den Golfplätzen Zuoz und Samedan, in unserem Lieblings-Café, unseren Lieblings-Restaurants oder sonst irgendwo im Engadin, welches auf weiterhin unser Daheim sein wird.

Bumanns Flohmarkt in der Chesa Pirani, La Punt
Sonntag, 2. und Montag, 3. April 2017
jeweils von 12.00 bis 17.00 Uhr

für alle, die noch gerne ein Souvenir ergattern möchten. Bitte beachten Sie, dass Barzahlungspreise gelten und Verpackungsmaterial selber mitgebracht werden muss.

Ingrid und Daniel Bumann

Vom Massenmarkt hin zu vielen Nischenmärkten

Das 27. Tourismusforum Alpenregionen zeigt starken Trend zur Individualisierung auf

Bergbahnen und Anbieter in Wintersportdestinationen müssen neue Wege gehen, um in einem Umfeld starken Wandels noch wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Erhebung qualifizierter Kundendaten und darauf basierende stark individualisierte Angebote werden immer wichtiger.

LIWIA WEIBLE

Immer stärker kristallisiert sich am Tourismusforum der Alpenregionen heraus, dass es den «Massenmarkt der Skifahrer» von einst in dieser Form nicht mehr gibt und, dass sich vielfältige Untergruppierungen herausgebildet haben. Der Entwicklung zu einer «Multioptionsgesellschaft», die hochgradig individuell und digital vernetzt ist, könnte durch eine gezielte mediale Ansprache und neue Formen der Datenauswertung begegnet werden.

Das Beratungsunternehmen Grischconsulta hat sich mit diesen Trends befasst und in den letzten zwei Jahren eine ausführliche Studie erarbeitet. Danach gelte es, neue Zielgruppen-Cluster zu bilden und das Angebot sowie die Kommunikation intensiv auf die individuellen Bedürfnisse dieser kleineren Personengruppen auszurichten. Auch stellten die Studienverfasser fest, dass die Bergbahnen und Wintersportdestinationen ihre Gäste heute schlicht zu wenig kennen würden. Ihrer Auffassung nach hätten sich bewährte Zielgruppenmodelle wie «die treue Schweizer Familie», der «dankbare Deutsche» oder der «spendable Russe» längst erodiert und neue, relevante Zielgruppen wie beispielsweise Senioren, Migranten, Preissensitive, und viele andere seien an deren Stelle getreten. Deren Potenziale und konkrete Bedürfnisse hat Grischconsulta in der umfassenden Studie analysiert und konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis mit den einzelnen Zielgruppen abgeleitet.

Senioren als Zielgruppe sind ein grosses Potenzial für den Alpentourismus, wenn sie gezielt von der Werbung angesprochen werden und ein speziell auf sie zugeschnittenes Angebotspaket vorfinden. Foto: www.shutterstock.com

Die Gäste lieben

Grischconsulta empfiehlt in einer Art Entwicklungsleitfaden für Bergbahnen und Wintersportdestinationen zunächst, «Ordnung in das Chaos zu bringen», was heisst, die neuen Zielgruppen zu quantifizieren sowie deren Potenziale abzuschätzen. Besonders hilfreich sei es dabei, gemeinsame Entscheidungen in der Destination zu treffen – sicherlich eine der schwierigsten Aufgaben für viele Standorte. Auch die Empfehlung «Lieben Sie Ihre Gäste» dürfte so manchen Touristiker vor eine Herausforderung stellen. Wie in einer guten Beziehung, gelte es auf die Bedürfnisse des Partners – in diesem Fall, des Gastes – einzugehen, was erst möglich ist, wenn die Bedürfnisse auch wirklich verstanden werden. Konkret heisse das: die Zielgruppe und Märkte abzugrenzen und dann alle nur erdenklichen Informationen über den Gast zusammenzutragen. Wie alt ist er? Wie reist er? Wo wird übernachtet? Welches Budget hat der Gast? Essentiell sei es auch, die «Pains und Gains» der Zielgruppen zu ermitteln, also herauszufinden, welche Vorlieben bestehen, was als mühsam empfunden und daher vermieden würde, oder auch, was als absolutes No-Go empfunden werde.

Als eine wichtige Zielgruppe, die heute von den meisten Anbietern in Skisportdestinationen noch nicht systematisch angesprochen werde, hat Grischconulta die Senioren als ein Beispiel von vielen benannt. Ihre Bedeutung solle zukünftig stark steigen, sofern es gelänge, das passende Angebot für sie zu entwickeln. So befinden sich Senioren beispielsweise heute unter dem gesellschaftlichen Druck, erfolgreich altern zu müssen und sich unter jungen Menschen dennoch vorteilhaft zu präsentieren.

Gezieltes Marketing für Senioren

Ein Marketing, das auf junge Menschen ausgerichtet ist, spreche sie einfach nicht an, Anglizismen und Abkürzungen gingen an ihnen völlig vorbei. Stattdessen seien Gesundheit, Zugehörigkeit und Geselligkeit Themen, die für Senioren «Gains» darstellten, das Gefühl ihre neue Freiheit zu geniessen oder ebenso eine starke Bildungsorientierung. Gezielte Angebote und Werbung sollten daher also in diese Richtung gehen. «Pains» seien aus dem Angebot zu eliminieren oder abzumildern, so haben Senioren beispielsweise tendenziell Angst vor grossen Menschenansammlungen, vor Unfällen und Verletzungen auf der Skipiste und generell ein höheres Sicherheitsbedürfnis. Auch müsse ihrer abnehmenden Kraft und Beweglichkeit bei der Entwicklung von Produkten und Services Rechnung getragen werden. Beispielsweise würden nasse Treppen ohne Geländer oder sehr volle Pisten für diese Zielgruppe ein «Pain» darstellen. Sowohl bei der Gruppe der Senioren als auch bei den anderen ermittelten Zielgruppen hätten touristische Anbieter gemäss Grischconsulta gute Chancen, mit einer gezielten Ansprache und einem speziell ausgerichteten Angebot, neue Marktanteile zu erobern.

Mehr Informationen und Bestellung der Studie «Bergbahnen wohin? – 2025» unter www.grischconsulta.ch

Kulinarisches Branding auf dem Berg

Food-Trend-Expertin Hanni Rützler referierte am Tourismusforum Alpenregionen

Auch vor dem Esstisch macht der Trend zur Individualisierung nicht halt. Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach ihrer kulinarischen Heimat. Das erschwert es der Gastronomie zusehends, den breiten Geschmack zu treffen.

LIWIA WEIBLE

Gegessen wird, was auf den Tisch kommt. Mit diesem berüchtigten Satz, der schon so manchen Teenager am elterlichen Tisch hat verzweifeln lassen, braucht man diesen Personen gar nicht erst zu kommen: den Flexitariern, den Ovolacto-Vegetariern, den Frutariern, den Veganern ... und überhaupt der gesamten Palette von Anhängern einer speziellen Ernährungsrichtung.

Die Vorlieben in Sachen Nahrung driften offensichtlich immer stärker auseinander. Die Future-Food-Expertin am Zukunftsinstitut Hanni Rützler hat dafür eine Erklärung: «Die Menschen in der westlichen Welt legen so ein unterschiedliches Essverhalten an den Tag, weil sie im Überfluss leben, aber auch, weil sie lernen, kritischer zu denken.»

Fleisch macht viele nicht glücklich

Immer mehr Menschen suchen daher nach Orientierungshilfen bezüglich ihrer Lebensmittelauswahl, so Rützler. Gerade jüngere Generationen schauten verstärkt nach Werten und moralischen Grundsätzen. Die Menschen suchten zunehmend nach einer kulinarischen Heimat. Das, was früher war, ist für sie kein Massstab mehr. Doch genau dieser Umstand macht die ganze Angelegenheit für Anbieter kompliziert. Den Durchschnitt zu befriedigen, werde immer schwieriger, denn es gebe ihn praktisch nicht mehr. «Besonders mit Fleisch sind viele Zielgruppen, – vor allem jüngere – nicht mehr so leicht glücklich zu machen», sagt Rützler. Die Idee «Tiere sind meine Freunde, und Freunde esse ich nicht» verankere sich zunehmend in ihren Köpfen. Die Fragen, wie Tiere gehalten, gefüttert und getötet werden sollen, werden hochemotional diskutiert.

Unversöhnlich stehen sich Anhänger verschiedener Ernährungsweisen gegenüber. Doch die Gastronomie muss alle bedienen. Foto: www.shutterstock.com

Moral auf dem Teller

Die Food-Trend-Forscherin hat daher auch eine klare Empfehlung an die Gastronomie. «Wenn Sie Fleisch anbieten, überlegen Sie gut, welches Fleisch Sie wählen und sprechen Sie viel darüber. Wenn Sie es weglassen, lassen Sie es konsequent weg.» Denn eine grosse Schwachstelle der alpinen Küche sei ihrer Meinung nach der Stellenwert von Gemüse. Es werde lediglich als wenig liebevolle Beilage oder schmückendes Beiwerk serviert. Gemüse könne jedoch auch ausgezeichnet als Hauptgang angeboten und liebevoll angerichtet werden. Besonders kreativ könne man mit bekannten, aber vor allem auch mit ausgefallenen Pflanzen aus dem Kulturraum experimentieren und auf diese Weise auch Zielgruppen ansprechen, die kein oder wenig Interesse an Fleisch haben, wie Veganer oder Flexitarier.

Flexitarier im Kommen

Die Flexitarier – und darin sind sich di meisten Trendforscher einig – zählen zu der am rasantest wachsenden Gruppe. Bei diesen Konsumenten vermischt sich Genuss mit Verantwortung. Ein Flexitarier kann durchaus auch einmal ein Stück Fleisch essen, wird es aber sicher nicht täglich tun. Er ist ausgesprochen offen für Alternativen und ein kritischer Fleischkonsument. Nachhaltigkeit und Qualität sind für ihn ein grosses Thema, und er möchte sein Essen mit einem gutem Gewissen geniessen oder wie Rützler sagt es «zelebrieren und inszenieren». Vor allem Städter setzen sich sehr mit Essen auseinander und kochen zu Hause besser als es in manchem Restaurant der Fall ist, so die Food-Trend-Forscherin. Diese Menschen seien zudem sehr anspruchsvoll und werteorientiert.

Rützler empfiehlt daher im alpinen Raum, ein besonderes Augenmerk auf das Rind zu legen. Sie rät Anbietern neben der Suche nach regionalen Lieferanten ebenso eine emotionale Kommunikation über Herkunft, Qualität und Rasse zu pflegen. Wo wird das Fleisch eingekauft? Wie arbeiten die Firmen? Wie leben die Tiere? «Reden Sie liebevoll und wertschätzend über Rinder. Machen Sie Storytelling!», fordert sie die alpine Gastronomie auf. Kulinarisches Branding sei das beste Mittel, um sich abzuheben und ein breiteres Spektrum neuer, bedeutender Zielgruppen zu erschliessen.

Kosten in Millionenhöhe

Tourismusforum In den Artikel «Saas-Fee auf der Jagd nach Kundendaten» aus der EP/PL Nr. 38, Seite 5 hatte sich der Rechtschreibfehlerteufel eingeschlichen. Bei der Saisonkarten-Rabattaktion der Walliser Destination sind Initiierungs-, Kommunikations- und Logistikkosten in mehrstelliger Millionenhöhe entstanden. Rainer Flaig sprach von vier Millionen Franken direkten Kosten sowie weiteren acht Millionen für Partnerschaften. (lw)

BILING 2

20 ons duos linguas üna cultura üna regiun üna gazetta

«Spraunza resta»

NICOLO BASS

Anita Gordon

Anita Gordon da Silvaplauna ho cumbatieu üna vita intera per la lingua rumauntscha. Ella ho fundo la «Gruppa Battafös» aunz passa vainch ans cul böt da promouver la lingua rumauntscha in vschinauncha e redigia dapü cu 25 ans il «föglin da Silvaplauna». Cun granda tristezza ho ella passanto aunz 20 ans la mort dal Fögl Ladin. Eir culla nouva giazetta rumauntscha dal di «La Quotidiana» ho ella gieu grandas difficulteds. «Eau faiva quint cun üna cuntinuaziun dal Fögl Ladin, e que nun es sto uscheja», quinta Anita Gordon. Grand plaschair ho ella gieu cur cha l'editur Walter Urs Gammeter ho comunicho la naschentscha da la Posta Ladina, scu part rumauntscha illa Engadiner Post. «Eau sun steda fich euforica per quist nouv prodot», disch la promotura da la lingua rumauntscha. «Quista euforia es ida viepü al main», disch ella. Cha'ls texts puters sur da l'Engiadin'Ota sun pü o main svanieus, cha la Posta Ladina hegia simplamaing surpiglio ils texts da l'Agentura da Noviteds Rumauntscha, deploresch'la. «Uscheja stuvaivans ler duos voutas il listess.» Anita Gordon as giavüschess simplamaing dapüs artichels rumauntschs eir sur da l'Engiadin'Ota, per exaimpel da las activiteds in mincha vschinauncha. La spraunza es resteda ed Anita Gordon spetta trais voutas l'eivna cun brama la Posta Ladina actuela. «Il prüm leg eau las annunzchas da mort e lura las paginas rumauntschas», quint'la da sieu möd da consümer las lingias grassas. «Da ler la giazetta drouva temp e la generaziun attempeda ho auncha quist temp.» Cha la giuventüna hegia ün oter möd da consüm: «Quels piglian las noviteds actuelas our da giglioffa», disch'la. Cha quist svilup saregia d'accepter. Perque sper'la cha la Posta Ladina vain da surviver eir ils prossems ans ed ella es grata pels grands sforzs da l'editura per la giazetta bilingua e spera cha la Engadiner Post/Posta Ladina chatta la stüerta per motiver eir la generaziun giuvna da ler la giazetta indigena. Ün ulteriur giavüsch dad Anita Gordon füss, cha la giuventüna as pigliess eir il temp da scriver dapüs texts rumauntschs.

20 ons servezzans unics in Engiadina

Sainza Erwin Strimer e seis partenaris ingün'autoscoula da camiuns e bus

Erwin Strimer es in possess da tuot las patentas d'autos, camiuns, bus e remuorchs chi dà in Svizra. Minch'on fan var 60 manaschunzas e manaschunzs pro el la patenta dals veiculs gronds. Sainza collavuraziuns cun differentas firmas nu füss quista sporta però pussibla.

Erwin Strimer da Scuol es impustüt magister d'autoscoula per las patentas per ir cun veiculs gronds. fotografia: Martina Fontana

«In Engiadina faja grond sen da far autoscoula da manaschunzs da camiuns e bus», declera Erwin Strimer sia motivaziun da s'ingaschar cun corp ed orma per pudair scolar uschè bleras manaschunzas e manaschunzs sco be pussibel. Cha'l trafic da transports cun persunas mo eir quels da material e marchanzia s'haja augmantà fermamaing dürant ils ultims 20 ons e chi mancan dapertuot manaschunzs, manaja'l. La statistica declera in quist sen per exaimpel cha fin da l'on 2020 mancan circa 20 pertschient manaschunzs da veiculs gronds per qnir a fin culla tendenza da transports chi s'augmainta constantamaing.

Fat differentas experienzas

«Davo avair fat il giarsunadi sco mecaniker d'autos, electricist d'autos ed avair absolt la scoula tecnica n'haja fat il diplom federal sco expert da veiculs a motor», declera el sia carriera professiunala. Pac davo avair fat il diplom federal ha seis supperiur da quel temp, Georges Schaniel da Domat Ems, til miss a cuor da far magister da veiculs da motor. «Uschè n'haja fat dal 1990 il diplom sco magister da scoula d'auto e dal 1993 quel per camiun, camiun cun remuorch, car e töf. Dal 1997 n'haja alura drivi meis affar dad autoscoula», precisescha'l e manaja cha quels diploms hajan müdà fermamaing sia vita professiunala. «Hoz sun eu fich cuntaint d'avair fat tuot mias scolaziuns e lavur amo adüna fich jent in meis manster intant schon ün zich special», intuna'l. «Eu vez in lavurond mincha di alch nouv e stögl am sviluppar cul temp in fond regularmaing scolaziuns, cuors etc. Be uschè sun eu bun da dar frunt a las sfidas dal enorm svilup sün via», declera'l.

Dürant 20 ons s'ha müdà fich bler

Il titel dal «chauffeur» s'ha müdà ed ha hoz nom «specialist o specialista per transports da chosas o da persunas (Fachmann für Sachen- oder Personentransport). «Il chauffeur da chosas da plü bod d'eira vairamaing üna roba simpla», disch Strimer. Cha pü o main mincha seguonda persuna faiva dasper la patenta per ir cul auto eir quella per ir cul camiun. Hozindi sto il manaschunz da professiun far plüssas scolaziuns sco per exaimpel: la teoria e l'examen per ir cul camiun, scolaziun pel permiss da far transport da material o da persunas chi cumpiglia üna teoria pro'l chantun Grischun, üna scolaziun superiura e plü tard amo üna vouta ün examen. «Tuot quistas scolaziuns supplementaras ston gnir fattas dal manaschunz infra 365 dis davo ch'el ha fat l'examen fundamental sco manaschunz da camiun o bus – uschigliö nu survain el la patenta per ir sün via cun quels veiculs», declera il perit. Ch'ultra da stuvair investir bler temp per ragiundscher il böt cuosta tuot la procedura prescritta eir blers raps. «Tenor mai es quista procedura positiva perquai cha'l manaschunz sa ir intuorn cul enorm trafic chi regna hozindi sün via», manaja Strimer, «ed i san be precis che chi vöglian far e che böt ragiundscher perquai chi han da dar oura in tuot circa 15 000 francs.» Cha quai saja eir il motiv cha'ls manaschunzs d'hozindi nun imprendan ad ir cul camiun be per hobi: «Chi chi fa hoz quellas patentas voul davo lavurar professiunalmaing.»

«Na pussibel sainza partenaris»

Sco cha Erwin Strimer intuna, nu füssa pussibel ad el da dar scoula da camiuns e cars sainza il sustegn da seis partenaris. «Eu collavur fich stret cullas firmas Laurent SA da Ramosch, Walther Secchi da Schlarigna, Heinz Ming da Segl e la firma Chrisma da San Murezzan. Els mettan a mai a disposiziun ils veiculs per ir cun meis scolars a far uras dad ir cun camiun, car etc.», quinta Strimer. «Dal 1997 ha cumanzà la firma Laurent la collavuraziun cun mai e s'ha adüna adattada a las nouvas pretaisas cha la ledscha pretenda, ha insomma cumprà nouvs camiuns, nouvs remuorchs, nouvas punts etc. – e quai propcha per dar a mai la pussibiltà da lavurar suot las premissas cha'l Chantun pretenda», s'algorda'l. «Ingün scolar nu vain a tuor uras pro mai sch'el sto imprender ad ir cul camiun in ün veicul vegl chi nu's cunfà al temp», agiundscha'l. «Ch'üna firma va aint uschè üna stretta collavuraziun cun ün magister da scoula da camiuns es unic in Svizra, as basa sün amicizcha e sto tenor mai survgnir gronds cumplimaints», disch el. La listessa situaziun amicabla e per el basa da pudair far scolaziuns da veiculs gronds s'haja datta dürant ils ons eir cun tschellas firmas partenarias manzunadas.

Bod be scolaziun da camiuns e cars

«Eu sun da l'avis cha'ls giuvens magisters d'autoscoula dessan avair la schanza dad instruir quai chi han imprais. «Eu lavur per 99 pertschient sco magister da scoula da guida per scolars da camiun e car», disch el ed agiundscha cha scoula d'auto e töf detta'l be amo a buns amis. Ch'ultra da quai haja'l cun instruir las categorias otas da la scoula per ir cun veiculs hoz daplü lavur co da plü bod: «I vain pretais daplü e quai pretenda daplüssas investiziuns eir pel magister.» Ch'el as fetscha be ün pisser per l'avegnir, declera'l. «E quai es ch'eu speresch fermamaing cha'ls giuvens magisters da scoula d'auto as scoulan inavant al magister ch'eu sun, eir scha quai cuosta enorm bler», conclüda Erwin Strimer. Martina Fontana

S-chanf refüsa trais affers cumünels

S-chanf Ils 98 preschaints a la radunanza cumünela da S-chanf haun accepto il credit dad 800 000 francs pel provedimaint d'ova potabla a Susauna. Las revisiuns davart l'uorden e las vias da god invezza dessan gnir surlavuredas.

L'an passo ho cumanzo la vschinauncha da S-chanf culla prüm'etappa da l'ingrandimaint dals indrizs per l'allontanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla a Susauna. La seguond'etappa vain realiseda quist'an e cumpiglia il traget Nandet fin Susauna. Previs esa da cumanzer las lavuors zieva Pasqua. Tenor las offertas inoltredas s'amuntan ils cuosts ad 800 000 francs. Cun granda magiurited e sainza cuntravusch ho decis la radunanza da delibarer il credit dad 800 000 francs per las lavuors previsas. Sainza cuntravusch ho accepto la radunanza eir il contrat culla Corporaziun Energia Engiadina e l'Energia Engiadina a reguard il dret d'ütilisaziun per büschens da cabels cha las Ouvras Electricas d'Engiadina SA mettan i'l foss traunter Pradella e La Punt Chamues-ch. La cumischiun cumünela chi s'ho occupeda, in cooperaziun cun l'Uffizi da god chantunel, culs tschantamaints, ledschas ed uordens da god ho constato cha bod tuot ils artichels vegnan reglos in ledschas superiuras. Ella ho perque fat la proposta d'abolir l'uorden e da regler ils artichels na reglos da ledschas superiuras in ün reglamaint. La radunanza cumünela da S-chanf ho però decis da mantgnair l'uorden da god ed ho incumbenzo a la cumischiun da surlavurer quist uorden. Il medem vela eir pella revisiun da la ledscha da champagna, pas-chs ed alps: La radunanza ho incumbenzo a la cumischiun respunsabla da la surlavurer aunch'üna vouta ed eir da la simplificher. La revisiun da la ledscha per l'adöver da las vias champestras e vias da god cun veiculs a motor nun ho la radunanza cumünela da S-chanf neir na accepto. Ella ho decis chi dess valair inavaunt l'uorden existent. (anr/fa)

Hotel Belvédère renovescha la «Chasa Polenta»

Scuol La Belvédère Scuol SA investischa quista prümavaira raduod 1,5 milliuns francs illa renovaziun e sanaziun da la «Chasa Polenta». In quist stabilimaint chi's rechatta visavi da l'Hotel Belvédère a Scuol vegnan realisadas raduond 18 stanzas ed abitaziuns confortablas pels collavuratuors. La Belvédère Scuol SA dombra totalmaing raduond 150 collavuraturas e collavuratuors in trais differents hotels: il Hotel Belvédère, il Boutique-Hotel GuardaVal ed il Hotel Belvair. Per la famiglia Baumgartner, sco possessura dals hotels, esa important cha eir ils collavuratuors hajan ün allogi comfortabel e dastrusch al lö da lavur. Cha quai motivescha e promouva als collavuratuors da manar bunas prestaziuns da lavur e cha finalmaing saja quai eir ün avantag per chattar collavuratuors qualifichats, scrivan ils possessuors in üna comunicaziun a las medias correspundenta. La «Chasa Polenta» survain 18 nouvas unitats, da quellas ses stanzas e dudesch studios cun pussibiltà da cuschinar. Fingià dal 2013 vaiva la Belvédère Scuol SA fabricha la Chasa Sulai cun 26 unitats d'abitar i'l standart da minergia. Cur cha la «Chasa Polenta» a Scuol es renovada, possedan ils hotels bundant 40 allogis externs per l'agen persunal. (nba)

Imprender meglder rumantsch

die Verwandschaft	la parantella
die Schwiegermutter	la söra
der Schwiegersohn	il dschender
die Schwiegertochter	la brüt
der Schwiegervater	il sör
Sechslinge	il sextimels
sich mit jm verschwägern	s'imparanter / s'imparantar cun qualchün
sich verehelichen	marider / maridar
sich vermählen	as marider / maridar
der Sohn	il figl
der Spross	il, la descendent, descendenta
der Sprössling	il, la descendent, descendenta
der Stammbaum	il bös-ch genealogic
die Stammbaumlinie	la lingia
der Stammhalter	il salvaschlatta

Ün pass plü daspera a la realisaziun

Success pel crowdfunding dal lai per nodar a Ftan

La Pro Ftan ha ramassà infra ün mais bod tuot la finanziaziun bsögnaivla per seis proget actual: Il Lai Padnal dess gnir reactivà e dess servir in avegnir sco lai per nodar e sco lö da recreaziun per giasts ed indigens.

Il Lai Padnal a Ftan dess dvantar ün nouv lö da recreaziun per giasts ed indigens. fotografia: Hariyo Freiraumgestaltung

Ils iniziants dal lai per nodar a Ftan sun ün pass plü daspera a la realisaziun da lur intent. Il crowdfunding ha gnü success: Infra ün mais s'haja ramassà 110 000 francs, i manca dimena amo 10 000 francs fin al böt final. Quista nouv'attracziun a Ftan dess esser pronta per la stà 2018 e dess spordscher a grond e pitschen, giast ed indigen ün lai per nodar ed ün lö da recreaziun. Ils iniziants prevezzan da cumanzar quist'utuon culla lavur per reactivar il Lai Padnal, situà pac toc suot l'Institut Otalpin Ftan in direcziun d'Ardez.

«La cifra crescha minchadi»

«Eu sun inchantà dal resultat dal crowdfunding e stut cha tuot es i uschè svelt», disch Balser Derungs, president da la Pro Ftan ed iniziant dal proget dal lai per nodar. Sia prüma lavur da la bunura es pel mumaint adüna listessa: «Mincha bunura es la cifra da las donaziuns per in media 2000 francs plü ota co il di avant. Da quai n'haja grond dalet.» Tenor el vegnan las donaziuns tant da giasts sco eir d'indigens. Ils gronds imports da las impromischiuns finanzialas derivan dals proprietaris da seguondas abitaziuns da Ftan. «Il crowdfunding düra uossa amo 60 dis. Davo cumainza lura la lavur administrativa per quista part dal proget», declera Derungs. Pel mumaint sun ils iniziants, sco cha'l president da la Pro Ftan manzuna, intensivmaing vi da la planisaziun per realisar il Lai Padnal. «Quai chi manca uossa amo es il permiss dal Chantun. Eu pens chi pretendaran amo l'ün o l'oter müdamaint.» Per el significha quai lura chi stopcha gnir reagi svelt per restar inavant i'l plan da termins. «Nos böt es da pudair cumanzar d'utuon cullas prümas lavuors e cha nus possan metter giò la folia dal lai avant co chi gnia l'inviern», manzuna'l, «prossem on da quist temp speraina da pudair cumanzar ad implir il lai cun aua.»

Partecipaziun na amo sclerida

Inchantats dal proget d'ün lai per nodar a Ftan sun eir il capo cumünal da Scuol ed il directer ad interim da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM). «L'idea da reactivar il Lai Padnal es fich buna. A mai svessa plascha il proget preschantà», manzuna il capo cumünal Christian Fanzun. Unicamaing la dumonda co cha'l cumün as partecipescha vi da quist proget nun es amo sclerida. «Nus nu vain trattà quista dumonda amo in ingün gremi.» Be la suprastanza cumünala es gnüda orientada davart quist proget ed il sustegn da quella vart es avantman. «I'l preventiv da quist on nu vain nus previs ün sustegn pel proget dal Lai Padnal a Ftan. Eu pens cha quai saja lura alch pel büdschet da prossem on», manzuna Fanzun. In mincha cas es el da l'avis cha quista spüerta pudess dvantar alch attractiv tant per giasts sco eir per indigens.

Il focus sün l'ambiaint e la natüra

Ün lai per nodar ingrondiss la spüerta turistica d'instà per la destinaziun da vacanzas da Scuol e contuorns. «Per nus es quai üna pussibiltà implü pels giasts da scuvrir üna natüra ed üna cuntrada intacta. Quista spüerta es impustüt interessanta per quella glieud cul focus ambiaint e natüra», manzuna Niculin Meyer, directer ad interim e portavusch da l'organisaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM). Per el es l'iniziativa locala fich importanta per la spüerta turistica. «Ftan agischa da möd exemplaric. Nus svessa eschan incumbenzats culla comunicaziun da laspüerta chi vain s-chaffida illas trais subregiuns da nossa destinaziun», declera'l. Tenor el es la TESSVM dependenta d'üna spüerta autentica e chi'd es degna da gnir comunichada e quai da mincha cumün da la regiun turistica. Scha pussibel dess quella però as basar sülla strategia regiunala. «Ün lai sco quel previs a Ftan pudain nus cusgliar o propuoner a noss giasts in connex cun spassegiadas e gitas, saja quai a pè o cul velo. Quista nouva püerta sarà ün motiv concret per ir a Ftan e sarà adattada per creschüts e famiglias cun uffants.» (anr/afi)

Spordscher ota qualità d'imprender

Promoziun individuala a l'Institut Otalpin Ftan

Ils respunsabels da l'Institut Otalpin Ftan han introdüt nouvas fuormas d'instrucziun. Cun quai vöglian els promouver l'individualità da lur scolaras e scolars.

D'incuort ha prolungà la populaziun dal cumün da Scuol cleramaing l'impraist da trais milliuns francs per l'Institut Otalpin Ftan (IOF) e quai per fin la fin da l'on 2021. Quista decisiun demuossa la fiduzcha da la regiun i'l cussagl administrativ da l'IOF ed illa directura Elisabeth Steger Vogt. Ella es daspö il mais settember da l'on passà al timun da la scoula media a Ftan. In quist cuort temp tilla esa reuschi d'augmantar il nomer da scolaras e scolars e d'introdüer nouvas fuormas d'instrucziun e d'imprender.

S-chaffi ün bun fundamaint

Il svilup grazcha a differentas masüras s'haja observà in divers sectuors da la scoula media da l'Engiadina Bassa. «Il prüm d'eira important da s-chaffir ün bun fundamaint per la scoula e l'instrucziun. Quai es capità cun müdamaints da l'organisaziun, cul svilup da nouvs möds d'instrucziun e cun promouver tant la magistraglia sco eir las scolaras e scolars», disch Elisabeth Steger Vogt. Uschè s'haja introdüt ün program da fuormaziun intensiv per las magistras e'ls magisters. Dürant ils ultims mais ha tanter oter eir gnü lö ün'evaluaziun externa, incumbenzada dal Chantun. «Quist'examinaziun da la qualità ha gnü lö in tuot las scoulas medias da nos chantun. Las reacziuns da vart dal Chantun d'eiran ourdvart bunas.» Plünavant han els eir survgni ün o l'oter cussagl per as sviluppar inavant illa dretta direcziun.

Nouvas fuormas d'instrucziun

Pel mumaint frequaintan 87 scolaras e scolars, interns ed externs, lur scolaziun a l'Institut Otalpin Ftan. «Per avair in avegnir success stuvain nus esser üna buna scoula media. Quai pretenda da nus da spordscher ün'ota qualità d'imprender», declera la directura da l'IOF. Il nouv model d'imprender a l'IOF piglia distanza dal model classic da dar scoula. Uschè nu dessan las scolaras e'ls scolars plü esser simplamaing ils consüments da la materia d'imprender. «Els dessan survgnir la pussibiltà da pudair imprender effectivmaing e perdüraivelmaing.» Sco cha Steger Vogt manzuna passaintan ils giuvenils bler temp illas stanzas da scoula, ils roms d'instrucziun sun multifaris ed els nu s'interessan per mincha materia listess ferm. «Cun ün sustegn individual provain nus da tils animar d'imprender activmaing fingià dürant las uras da scoula.» Uschè survain mincha giuvenil la pussibiltà d'imprender in quel möd chi'd es per el il meglder. Adonta da quista nouva metoda douvra, tenor ella, eir las fuormas tradiziunalas sco l'instrucziun frontala. «Cun quista nouva metoda d'imprender ans esa pussibel d'adattar il plan d'instrucziun

Las scolaras e'ls scolars dessan gnir animats d'imprender activmaing fingià dürant l'ura d'instrucziun. fotografia: Institut Otalpin Ftan

al savair da minchün da nossas singulas scolaras e singuls scolars. Els imprendan plünavant eir da s'organisar svessa, quai chi'd es important per lur avegnir.» Dürant quist on da scoula s'haja plünavant introdüt il rom da scoula «Leadership». Ils giuvenils imprendan qua co chi's po motivar a sai svessa, che chi'd es la dretta comunicaziun o lura d'avair la fiduzcha in sai stess.

L'avegnir cun nouvas spüertas

Ils respunsabels da l'IOF sun pel mumaint vi dal sviluppar nouvs progets per cumplettar la spüerta da la scoula media. Quai es üna vouta l'introducziun d'üna scolaziun d'informatica. «Qua collavuraina cun mia Engiadina ed il Politecnicum da Turich. Important esa in quist connex eir da promouver ils roms da las scienzas natüralas sco la matematica e la fisica. Quist provaina da ragiundscher cun spordscher progets specifics a quista tematica.» Per implir l'internat darcheu cun vita s'esa vi da l'elavurar la scolaziun per far la matura internaziunala a Ftan. «Il temp da la giuventüna es per michün ün temp important da sia vita. Cun quista nouva spüerta survgnissan ils interns e'ls externs la pussibiltà d'imprender a cugnuoscher giuvenils da tuot il muond.» Elisabeth Steger Vogt es da l'avis cha quai füss üna schanza unica per minchün dals scolars. Els vessan fingià dürant il temp da scoula la pussibiltà d'avair amicizchas chi pon dvantar importantas per l'avegnir da mincha singul. Ella vezza qua ün grond potenzial eir per la regiun da l'Engiadina Bassa.

Buna collavuraziun culla regiun

«Nus eschan ün dals tschinch plü gronds patruns da lavur da la regiun», constata la directura da l'Institut Otalpin Ftan. Per attrar nouvas famiglias faja, tenor ella, eir dabsögn d'üna buna spüerta da scolaziun i'l sectur da scoulas medias. «Eu pens chi saja important d'avair üna buna colliaziun ed identificaziun culla regiun. Lapro stuvaina però eir ans pudair drivir vers inoura», decler'la. Plünavant manzuna ella eir la buna collavuraziun cullas differentas scoulas e'ls cussagls da scoula da la regiun. «Eu sper cha la populaziun survegna darcheu la fiduzcha bsögnaivla in sia scoula media e cha'ls genituors possan trametter lur uffants cun ün bun sentimaint a l'IOF.» Pel prossem on da scoula fa ella quint cun plü o main l'istessa quantità da scolaras e scolars sco fin qua. Ün motiv per quista cifra constanta es eir ch'üna annada cun bleras scolaras e blers scolars finischa ingon lur scolaziun. «Fin cha nossas masüras s'han etablidas e portan success starana avair pazienza. Eu sper cha nus possan cumanzar l'on da scoula 2018/19 lura cun daplü giuvenils.» (anr/afi)

Freitag, 7. April 2017 – Kongress- & Kulturzentrum Pontresina
Infos und Tickets: www.oeschs-die-dritten.ch sowie an allen Poststellen
Telefon-Hotline +41 (0)71 932 00 60

Nationalrätin
MAGDALENA MARTULLO-BLOCHER
berichtet aus Bern

Donnerstag, 6. April 2017, 20.00 Uhr
St. Moritz, Hotel Steffani

Öffentlicher Anlass –
Alle sind herzlich willkommen!

SVP Oberengadin, SVP Bergell, SVP Valposchiavo,
SVP Unterengadin-Müstair

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP

Spital Oberengadin
Ospidel Engiadin'Ota

Nahrungsmittelintoleranz und -allergie: Modediagnose oder Volkskrankheit

Öffentlicher Vortrag und Apèro
Gemeindesaal Samedan
6. April 2017, 19.00 h – 20.30 h

Referent:
Dr. med. Markus Kubli
FMH Innere Medizin/Gastroenterologie & Hepatologie
Leitender Arzt Medizinische Klinik Spital Oberengadin

SPITAL **OBERENGADIN**

Via Nouva 3, 7503 Samedan
T +41 81 851 81 11, F +41 81 851 85 05

www.spital-oberengadin.ch

TOURNEE DE LA PAIX

SWISS ARMY BRASS BAND

Leitung: Major Fabrice Reuse, Prof. Nicholas J. Childs
Solist: Stephan Imboden
Patronat: Bundesrat Guy Parmelin

Pontresina, Kongresszentrum Rondo
Dienstag, 11. April • 20.00 Uhr
Türöffnung 19.15 Uhr

www.militaermusik.ch

Eine **Sonderseite** in der
Engadiner Post
POSTA LADINA

Ohne Immobilien und Stellen.

In der Zwischensaison offen

Erscheint am: **25. April 2017**
2., 9., 16. und 23. Mai 2017
Inserateschluss: 19. April 2017

WIR platzieren 5 Inserate
SIE bezahlen nur 3 Inserate
(LocalPoint ausgeschlossen)

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50, Fax 058 680 91 51
stmoritz@publicitas.ch
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Gammeter Druck und Verlag AG
Mitarbeiter «Webentwicklung und IT» im Engadin

In die Zukunft – mit uns!

Als innovatives Unternehmen der grafischen Branche im Engadin befinden wir uns in einem spannenden und vielfältigen Umfeld. Unter anderem entwickeln wir professionelle Websites und webbasierte Individuallösungen – sei dies für unsere Kunden oder für unsere eigenen Verlagsprodukte.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Mitarbeiter/in «Webentwicklung und IT» 80 – 100 %

Das kannst Du erwarten
– Herausfordernde Programmierung von anspruchsvollen, webbasierten Lösungen
– Begleitung von Kundenprojekten von der Konzeption bis zur Umsetzung
– Ein kleines, motiviertes Team mit viel Gestaltungsspielraum in operativen wie auch strategischen Fragen

Das bringst Du mit
– Ausbildung in einem technischen Beruf (Informatiker, Mediamatiker etc.) oder mehrjährige Berufserfahrung in der Webentwicklung.
– Versierter Umgang mit den wichtigsten Webtechnologien (HTML, CSS, JavaScript, AJAX, XML)
– Sehr gute Kenntnisse in PHP und MySQL
– Kenntnisse in Typo3 / TypoScript / Fluid erwünscht
– Schnelle Auffassungsgabe, herausragende analytische und konzeptionelle Fähigkeiten sowie Abstraktionsvermögen
– Hohes Mass an Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken

Du gibst Dich nicht mit dem Durchschnitt zufrieden und liebst genaues Arbeiten? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung!

Gammeter Druck und Verlag AG
Raphael Bauer
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 99
r.bauer@gammeterdruck.ch

gammeterdruck
Die Druckerei der Engadiner.

Restaurant Engiadina am Innfall

Betriebsferien

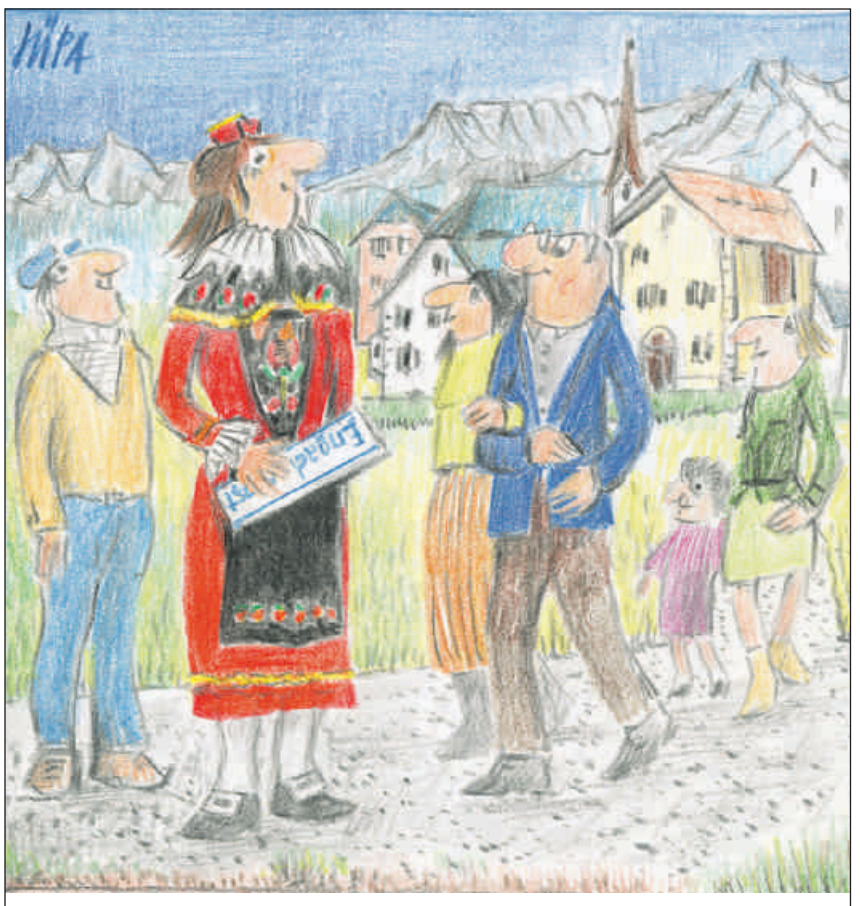
vom Sonntag, 2. April
ab 15.00 Uhr bis Ende Mai 2017

Wir wünschen allen eine schöne Zwischensaison und freuen uns, Sie ab Ende Mai 2017 wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

Marianne Steffanoni-Heuberger
und das Engiadina-Team

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region



«Allegra Ladina»

Zum Jubiläum «20 Jahre Posta Ladina» ist im Dezember 2016 der kleine Sprachführer «Allegra Ladina» erschienen – eine kleine Hilfe wenn Sie Interesse haben Vallader/Puter zu lernen oder Ihre Kenntnisse auffrischen möchten.
Kosten: Fr. 5.– pro Buch (+ Fr. 5.– für Porto/Verpackung)

Infos und Bestellungen: Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 90 90 oder info@gammeterdruck.ch

Verkauf: Wega, St. Moritz; Papeterie Schocher, Pontresina; Chesin Manella, Celerina; Butia Florin, Samedan; Foto Taisch, Scuol; Stöckenius, Scuol; Chantunet da cudeschs, Scuol

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Poulet im Knusperkleid

Zutaten für 4 Personen

3 Stk.	Eier
1 TL	Currypulver
4 Stk.	Pouletbrüstli, in Streifen geschnitten
200 g	Mehl
200 g	Kokosraspeln
2 EL	Bratbutter
	Salz, Pfeffer

Zubereitung

Eier aufschlagen und mit Curry, Salz und Pfeffer würzen. Pouletstreifen im Mehl wenden, durchs Ei ziehen und in den Kokosraspeln wenden. In einer Bratpfanne die Bratbutter erhitzen und die panierten Pouletstreifen portionenweise darin anbraten. Im Backofen bei 80 °C bis zum Servieren warm stellen.

Tipp:
Dazu passen Reis und eine Currysauce.

Zubereitungszeit: 30 Minuten

frisch und fründlich Volg
www.volg.ch

St. Moritz, Silvaplana und Bregaglia scheren aus

Die Mehrheit der Gemeinden lässt aber die Infostellen weiterhin durch die Destination führen

Auf die 40 Mitarbeiter der Oberengadiner Tourismus-Infostellen kommen grössere Veränderungen zu. Sie erhalten entweder einen neuen Arbeitgeber oder zumindest einen neuen Vertrag. Nach Möglichkeit wird versucht, auf bestehendes Personal zu setzen.

RETO STIFEL

St. Moritz hat entschieden, seine beiden Infostellen in Zukunft wieder in die Gemeinde zu integrieren (siehe Artikel auf der Front). Ein Entscheid, der von Marcus Gschwend, Verwaltungsratspräsident der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG), bedauert wird. «St. Moritz macht rund ein Drittel der Gästefrequenzen aus, klar hätten wir diese Infostellen gerne bei uns behalten», sagt er auf Anfrage. Darum habe der ESTM-Verwaltungsrat im Vorfeld der Abstimmung bei den Fraktionen der St. Moritzer Parteien für den Verbleib gekämpft. «Wir haben das als unsere Verpflichtung gesehen, auch den Mitarbeitern gegenüber.» Er wehrt sich gegen Kritik aus der St. Moritzer Ratsdebatte, die ESTM habe über Gebühr versucht, Einfluss zu nehmen.

Was passiert mit den Mitarbeitern?

Gemäss Gschwend werden die Mitarbeiter der Infostellen, die bei der ESTM verbleiben, einen neuen Arbeitsvertrag erhalten, mit identischem Inhalt wie heute. Die Änderungskündigung ist nötig, weil die heutige TO aufgelöst und durch die ESTM AG ersetzt wird. Den Gemeinden, die die Infostellen wieder selber führen, sei empfohlen worden, die bereits geschulten Mitarbeiter zu übernehmen. «Mein Eindruck ist, dass sich die Gemeinden der Verantwortung bewusst sind und ihren Möglichkeiten entsprechend handeln.» Damit meint Gschwend, dass die Gemeinden teilweise per Gesetz verpflichtet sind, die Stellen auszuschreiben.

Die «Engadiner Post» wollte von den Oberengadiner Gemeinden wissen, wie sie in Sachen Infostellen-Zukunft entschieden haben. Von jenen, die geantwortet haben, schliessen Sils, Celerina, Samedan, Bever, La Punt und Zuoz mit der ESTM einen Vertrag ab zur Führung der Infostellen. Die triftigsten Gründe für das Beibehalten der heutigen Lösung sind nach den Gemeindepräsidenten die, dass die Gemeinden an einer bewährten und bekannten Lösung festhalten wollen, dass sich so die grössten Synergieeffekte ergeben und dass mit dieser Lösung eine optimale Einbindung in die Destination gewährleistet bleibt.

Madulain ohne Infostelle

Neben St. Moritz haben sich auch Silvaplana und das Bergell für den Alleingang entschieden. Die Gemeinde Bregaglia hat von der Post die Liegenschaft in Maloja übernommen, dort wird auf den 1. Mai ein Dienstleistungszentrum mit Postagentur, Tourismus-Infostelle, Gemeindekanzlei und Busticket-Verkauf eingerichtet. Unter der Führung der Gemeinde.

Silvaplana will gemäss Gemeindepräsident Daniel Bosshard die Infostelle zu einer «Silvaplana i-alpine Lounge» ausbauen und personell erweitern. Er sieht die bessere Mitarbeiterkoordination, Effizienz und Qualität als Hauptvorteile. «Silvaplana setzt zu 100 Prozent auf Eventmarketing mit grossem Wertschöpfungspotenzial», sagt Bosshard. Noch keinen definitiven Entscheid gefällt hat Pontresina, und in Madulain wird künftig gar keine Infostelle mehr betrieben. «Die Anzahl der Besucher ist zu gering», sagt Gemeindepräsident Roberto Zanetti. Die Rolle der Infostelle sollen die Leistungsträger vor Ort übernehmen. Zudem soll zusammen mit den anderen Plaiv-Gemeinden in Zukunft ein digitales Informationssystem analog Pontresina (Tweebie) angeboten werden.

Trotz den unterschiedlichen Modellen in der Region werden die Infostellen auch in Zukunft sowohl innen wie aussen gemäss den Design-Richtlinien der ESTM AG auftreten. Auch tragen die Mitarbeiter einheitliche Kleidung. Zudem übernimmt die ESTM AG die Schulung aller Infostellen-Mitarbeiter in der Region. «Damit versucht die ESTM AG einen Rückschritt zu vermeiden und den bisherigen Standard zu sichern», sagt Gschwend.

Die St. Moritzer iLounge wird heute von der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz betrieben. Ab Januar 2018 übernimmt diese Aufgabe die Gemeinde. Foto: Gemeinde St. Moritz

Bis mindestens 2067 ein Naturwaldreservat

Der Gemeinderat stimmt Kompensationsmassnahmen für die Schanzenrodung zu

Das Gebiet Gianda Naira bei St. Moritz wird während 50 Jahren zum Naturwaldreservat erklärt. Holznutzung und Sportanlässe sind tabu, die Jagd und Spaziergänge möglich.

RETO STIFEL

Im September des letzten Jahres hat die St. Moritzer Stimmbevölkerung den Neubau der Olympiaschanze definitiv abgelehnt. Trotzdem war dieses Geschäft am Donnerstagabend noch einmal Thema im Gemeinderat. Weil für das Schanzenprojekt bereits vor der Abstimmung diverse Arbeiten und Rodungen ausgeführt worden waren. Gemäss dem Bündner Waldgesetz müssen solche Rodungen als Aufforstungen oder Massnahmen zur Förderung des Naturschutzes und der Biodiversität kompensiert werden.

Zehn Zentimeter in 100 Jahren

Eine dieser Ersatzmassnahmen sind Aufforstungen im Raum Fohlenweide God San Gian. Eine weitere das Ausscheiden eines Naturwaldreservats im Gebiet Gianda Naira. Dabei handelt es sich um typische Lärchenwaldgesellschaften. Im Speziellen ein Steinmispel-Arvenwald mit Blockhausbildung, welcher laut den Ausführungen im Gemeinderat am Donnerstag in Graubünden äusserst selten anzutreffen ist. Bei Untersuchungen konnte beispielsweise festgestellt werden, dass Bäume mit einem Durchmesser von acht bis zehn Zentimetern ein Alter von über 100 Jahren aufweisen. Eine Folge des kargen, blockigen Standortes. Mit einem Naturwaldreservat sollen Refugien für Pflanzen- und Tierarten gesichert werden, die auf Entwicklungsphasen und Ausprägungen des Waldes angewiesen sind, welche in Urwäldern vorkommen, im bewirtschafteten Wald jedoch fehlen.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss der Mensch verzichten. Auf die Holznutzung beispielsweise, die von der Qualitätsgüte her in diesem Gebiet aber sowieso nicht interessant ist. Auch Sportanlässe sollen dort nicht stattfinden, und der Bau von Biketrails ist ebenfalls nicht erlaubt. Andere Aktivitäten wie die Jagd, das Suchen von Pilzen oder Spaziergänge hingegen sind weiterhin erlaubt.

Die Vorlage war im Gemeinderat unbestritten. Dieser hatte sich bereits vor zwei Jahren mit dem Geschäft befasst. Weil mit dem Verzicht auf den Schanzenbau die Umweltschutzverbände nicht mehr Vertragspartner sind, musste der Dienstbarkeitsvertrag zwischen der politischen Gemeinde, dem Kanton und der Bürgergemeinde noch einmal vor den Rat. Dieser genehmigte die Vorlage ohne Gegenstimmen. Die Nutzungsbeschränkung gilt für 50 Jahre, das heisst bis 2067. Die Bürgergemeinde wird am 25. April über das Geschäft abstimmen.

Das Gebiet Gianda Naira, hier mit Blick auf St. Moritz, wird zum Naturwaldreservat. Foto: Bauamt St. Moritz

Seeeis wird genauer untersucht

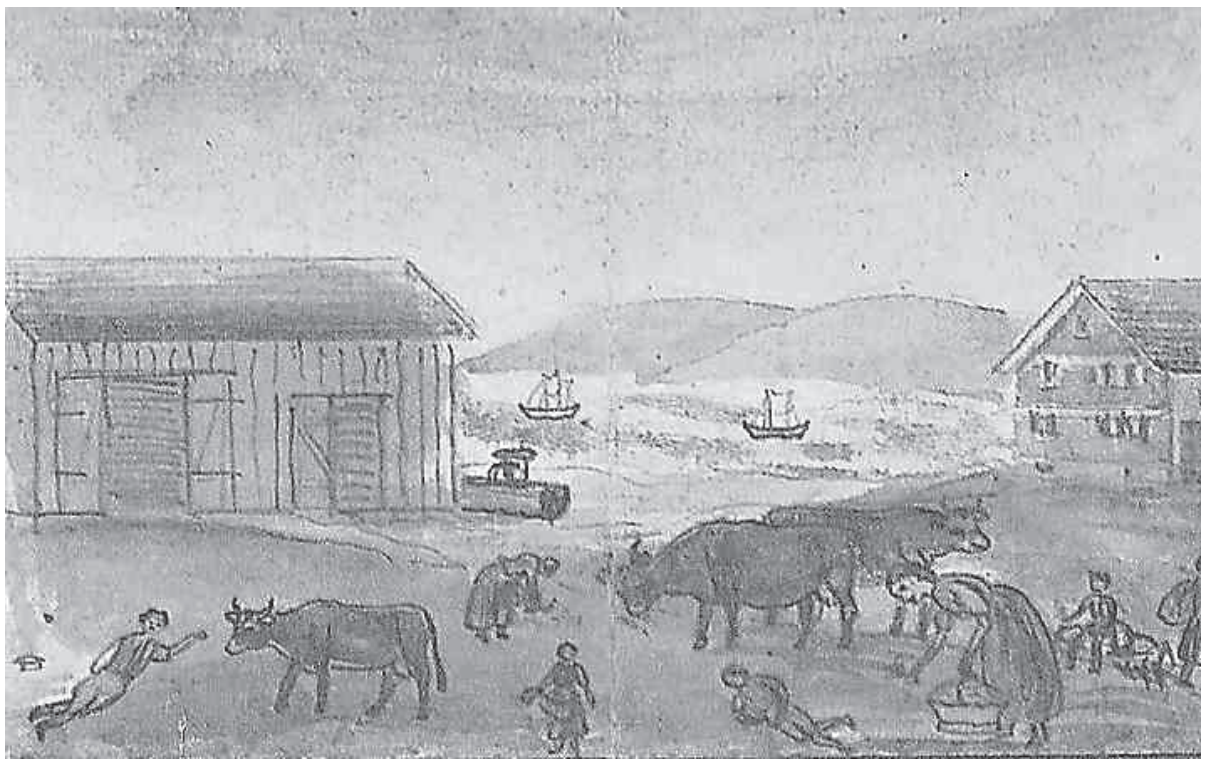
St. Moritz Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom Donnerstag zwei Kreditgesuche genehmigt. Zum einen geht es um einen Betrag von brutto 212 000 Franken an das Projekt «Klimaanpassungsstrategie – Seeeis Oberengadin» der Region Maloja. Das Projekt hat zum Ziel, die Winterveranstaltungen im Oberengadin weiterhin verlässlich und sicher durchführen zu können. Entwickelt werden soll eine sogenannte «Proaktive Klimaanpassungsstrategie». Die Beschaffenheit des Eises während seiner Bildung auf den Oberengadiner Seen und die Tragfähigkeit bei unterschiedlichen Lastanfällen sollen besser verstanden werden. Insgesamt kostet das Projekt 425 000 Franken. Das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden sowie die Innovationsstiftung Graubünden tragen zusammen 169 000 Franken. 128 000 Franken steuern die Gemeinden Silvaplana, Sils und Bregalia bei, den gleichen Betrag St. Moritz. Dieser wird sich nach den Beiträgen des AWT und der Stiftung von 212 000 Franken brutto auf netto besagte 128 000 Franken reduzieren. Ebenfalls gutgeheissen wurde ein Kredit von 126 000 Franken für die Anschaffung eines Radbaggers für das Forstamt. Im Weiteren wurde die in der Sitzung vom Dezember 2016 verabschiedete Ordnungsbussenliste zum Polizeigesetz in Wiedererwägung gezogen. Dies wegen eines Passus, der eine Ordnungsbusse von 50 Franken für Übertretungen der Bestimmungen zum Nichtraucherschutz vorsieht. Abklärungen haben ergeben, dass dieser Passus rechtlich unzulässig ist, weil der Nichtraucherschutz abschliessend im kantonalen Gesundheitsgesetz geregelt ist. (rs)

«Diesen Winter werden wir so bald nicht vergessen!»

Adolf Collenberg und Joachim Jung zu den Hungerjahren 1816 und 1817

Das Referat von Adolf Collenberg, Historiker Bonaduz, und Joachim Jung, Kubus Sils, zu den Hungerjahren 1816 und 1817, wurde begleitet von ausgewählten Tagebuchnotizen des Silser Schmieds Paul Robbi.

URSA RAUSCHENBACH



Das Plakat von Anna Barbara («Barbeli») Aemisegger-Giezendanner (1831 – 1905) zeigt hungernde Menschen neben grasendem Vieh. Damals befand sich eine Vulkanwolke über der Schweiz. Foto: Toggenburger Museum Lichtensteig

In vielen Teilen Graubündens, vor allem in wenig erschlossenen Gegenden, litt die Bevölkerung im Jahr 1816 und den Folgejahren aufgrund einer extremen Klimaabkühlung und daraus folgenden Ernteausfällen grosse Not und Hunger. Die eigentliche Ursache dieses plötzlichen Klimawandels blieb damals und noch bis ins 20. Jahrhundert unbekannt: der gigantische Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora. Viele Menschen glaubten an eine Strafe Gottes. Selbst Geistliche wussten keinen besseren Rat, als sie darin noch zu bestärken. Im Gegensatz dazu halten die Tagebuchaufzeichnungen von Paul Robbi (1795 – 1847) das Leiden pragmatisch–nüchtern fest.

Im April 1815 explodierte östlich von Java auf der Insel Sumbawa der Vulkan Tambora mit einer Gewalt von 170 000 Hiroschima–Bomben! Der Vulkan wurde von 4300 auf 2800 Höhenmeter reduziert. Gigantische Asche- und Staubmengen verdunkelten die Atmosphäre. Via Nordamerika erreichten sie schliesslich 1816 auch Europa. Ein Jahr, das im Kanton Graubünden und im Engadin lange Zeit als das «Jahr ohne Sommer», grosser Not und als Strafe Gottes erinnert wurde. Auch aktuell erleben Menschen weltweit grosse Not und Völkerwanderungen, deren Ursachen allerdings wohl eher als menschengemacht zu verstehen sind. Fundamentalistischer Unsinn und menschenverachtende wirtschaftliche Raffgier trugen und tragen dazu bei, dass das Zitat des Vortrags–Titels, «Der Hunger springt in den Bauch und tut weh» vielerorts bis heute von schmerzlicher Dringlichkeit geblieben ist.

Wenn das Klima verrückt spielt

Nach bereits drei aufeinanderfolgenden schlechten Erntejahren mit kalten Sommern und langen, schneereichen Wintern leerte das kalte, nasse Jahr 1816 die zuvor schon arg strapazierten Vorratsspeicher auch im Engadin noch weiter und verhinderte eine ausreichende Vorsorge für den kommenden Winter. Für das Oberengadin notierte Paul Robbi am 2. September 1816: «Wir sahen uns genötigt, die Alpen zu entladen. Das Ergebnis dieses merkwürdigen Sommers ist, dass während desselben 19 Mal Schnee gefallen ist. Das Vieh findet kein Gras mehr. Manche Weiden auf den Alpen waren während des ganzen Jahres schneebedeckt. Der Lej Sgrischus wurde nicht eisfrei.» Und am 29. Oktober 1816: «Die Ausfuhr von Korn aus Veltlin und Cleven (Chiavenna) ist verboten. Man bekommt in Maloja Mailänder Roggen, welcher über den Murettopass herüber oder über Cudera (Godera) und Val Bondasca geschmuggelt worden ist ... ich konnte von Castasegna Weizen von amerikanischer Herkunft kaufen».

Die Kosten für Korn und Heu, meist von minderwertiger Qualität, und die Transportkosten waren exorbitant. Am 4. Juni 1817 ordnete die Regierung in Chur mit Rücksicht auf das herrschende Elend ein Bussfest an und setzte ein ökumenisches Bittgebet fest. Glücklicherweise kam im Juni 1817 eine beachtliche Menge russischen Getreides in Chiavenna an, doch konnte man wegen Heu– und Hafermangels und des vielen Schnees keine Zugtiere für den Weitertransport über längere Distanzen und über die Pässe einsetzen, sie waren mangelernährt und zu schwach.

Von der Poebene nach Chiavenna

Robbi notiert am 13. Juli 1817: «In Cleven sind 1200 Träger aus Brescia, Bergamo, Veltlin und Lecco beschäftigt, und man erwartet noch mehr. Die grossen Wagen fahren mit Getreide von der Poebene her bis nach Chiavenna und Castasegna; von dort aus trugen 1500 Mann in langen Kolonnen Getreide über Splügen und Septimer (30 – 40 kg pro Mann).

Während in anderen Schweizer Kantonen längst Vorkehrungen für unvorhersehbare Notlagen, auch wegen der Kriegszüge, getroffen worden waren, erfolgte dies in Graubünden, wo jede noch so kleine Gemeinde autonom bleiben und handeln wollte, nur unzureichend. Der Kanton war diesbezüglich insgesamt schlecht organisiert, was sich besonders zu Lasten der Armen verhängnisvoll auswirkte. Man weiss zudem, dass selbst gut situierte Familien wenig solidarisch Essensvorräte in der Erde und unter Steinhaufen vergruben, um nichts davon der Gemeinde abliefern zu müssen. Auch wurden für Überlebensnotwendiges Wucherpreise verlangt. Für wenig Mehl, Mais und Heu wurden Land, Tiere und Mobiliar, meist auf Nimmerwiedersehen, verpfändet. So ist es nicht verwunderlich, dass es zu Lebensmitteldiebstählen aus Kellern, Ställen und Äckern kam. Auch wird berichtet, dass Menschen Knochen verendeter, verhungerter Haus– und Wildtiere sammelten, auskochten und daraus oder aus Knochenmehl Nahrung zubereiteten.

Staatliche Notkasse

Die im Ausland lebenden Randulins halfen den Daheimgebliebenen nach Möglichkeit mit finanziellen Mitteln. Wegen mancherorts überhandnehmenden Wuchers und bei Lebensmittelverkäufen, die über die Kantonsgrenzen hinweg stattfanden, sah sich die Regierung im September 1816 genötigt, Handel und Ausfuhr von Kartoffeln und das Brennen von Kartoffelschnaps strengstens zu verbieten. Ob die Hungerjahre zu massiver Auswanderung geführt haben, könnte nur umfassende und differenzierende Forschung, die noch fehlt, beantworten. Immerhin gab die Hungersnot Anstoss zur zukünftigen Äufnung einer staatlichen Notkasse für koordinierte Hilfeleistung im Kanton, etwa für die Organisation öffentlicher Suppenküchen und den Aufbau von Armenpflegen. Strittig ist, ob der darauf forcierte Bündner Strassenbau eine direkte Folge der Erfahrungen von 1816 und 1817 war.

Julierstrasse wird saniert

Verkehr Die Regierung genehmigt ein Projekt für die Korrektion der Julierstrasse, Abschnitt Bardellabrücke bis Anschluss Marmorera, mit einigen Auflagen und spezialrechtlichen Bewilligungen. Mit der Strassenkorrektion wird die Julierstrasse im Projektbereich auf den aktuellen Standard ausgebaut, wie die Standeskanzlei in einer Medienmitteilung schreibt. Gleichzeitig wird der Engpass bei der Bardellabrücke eliminiert und die Linienführung im Kurvenbereich und beim Anschluss Marmorera verbessert. Der Platzbedarf für den neuen Linksabbiegestreifen, die Kurvenverbreiterung und das topografisch anspruchsvolle Gelände erfordern neue, talseitige Kunstbauten. Die zweispurige Hauptverkehrsstrasse wird auf eine Fahrbahnbreite von sieben Meter ausgebaut. Der Strassenverlauf wird gemäss Mitteilung übersichtlicher und für den Verkehrsteilnehmer besser erkennbar. Die Fusswegsicherheit wird durch die neue Platzierung der Postautohaltestelle ebenfalls verbessert. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf rund 8 Millionen Franken. (pd)

Flüelastrasse wird verbreitet

Verkehr Die Regierung genehmigt ein Projekt zur Instandsetzung der Flüelastrasse, mit einigen Auflagen und spezialrechtlichen Bewilligungen. Dies wird in einer Medienmitteilung der Regierung bekannt gegeben. Davon betroffen ist der Abschnitt Punt Pignai bis Pra d'Less Sura.

Das 980 Meter lange Teilstück der Passstrasse befinde sich in einem schlechten Allgemeinzustand, wie der Mitteilung zu entnehmen ist. Hinzu komme, dass das seitliche Ausweichen in der Wendekehre dieses Abschnitts – im Moment der Begegnung – für Lastwagen nicht gewährleistet sei.

Das genehmigte Strassenbauprojekt umfasst darum nebst einer Erneuerung und einer Verstärkung der Strasse auch eine möglichst konstante Verbreiterung auf sechs Meter, wird weiter mitgeteilt. (pd)

Unterführung soll umgebaut werden

Silvaplana Anlässlich der Gemeindeversammlung am kommenden Mittwoch, 5. April, soll diskutiert werden, ob die bestehende Personenunterführung/Rampe im Gebiet Curtins baulich angepasst wird. Gemäss der Abstimmungsbotschaft ist die heutige Unterführung nur über eine steile Treppe erreichbar. Neu soll diese Treppe entfernt und durch eine Rampe mit einem Gefälle von zehn Prozent ersetzt werden. Im Zuge dieser Arbeiten sollen bauliche Vorkehrungen getroffen werden, damit das Gebiet «alter Eisplatz» besser erschlossen werden kann. Die Finanzierung erfolgt über den bereits in 2015 beschlossenen Kredit von insgesamt 8,4 Millionen Franken für die Ortsgestaltung Silvaplana. Im Weiteren wird der Vorstand an der Versammlung über die Strategie für die Amtsperiode 2017 bis 2019 informieren. (rs)

Cadonau erhält Award

Brail In Luzern traf sich vom 26. bis zum 29. März die Crème de la Crème der europäischen Jungköche: Die «Jeunes Restaurateurs d'Europe» (JRE) haben zum 15. Internationalen Kongress eingeladen. Gastgeberland war diesmal die Schweiz. Insgesamt waren 380 Mitglieder vor Ort. So befanden sich über 2000 Gault-Millau-Punkte und 100 Michelin-Sterne in der Stadt.

Dario Cadonau ist mit seinem In Lain Hotel Cadonau in Brail seit sechs Jahren Mitglied bei den Jeunes Restaurateurs d'Europe. 350 Restaurants und 160 Hotels sind europaweit angeschlossen. Das Fünf-Sterne-Superior-Hotel In Lain hat am Kongress im Verkehrshaus Luzern den Award «Taste of Origin» erhalten. Für Dario Cadonau ist dies ein weiterer wichtiger Erfolg als Gastgeber, Spitzenkoch und Inhaber des kleinsten Fünf-Sterne-Superior-Hotels der Schweiz. «Auszeichnungen bestätigen mich in meinem Tun. Es gibt mir und meinem Team Kraft für neue Taten und weitere Erfolge», sagt der Hotelier. Tamara und Dario Cadonau führen seit Dezember 2010 den Familienbetrieb in Brail. Der Relais & Châteaux-Betrieb zählt zu den kleinsten Fünf-Sterne-Superior-Hotels der Schweiz. Das Gourmetrestaurant Vivanda ist mit einem Michelin Stern und 17 Gault-Millau Punkten ausgezeichnet. (pd)

St. Moritz goes Social Media

Gemeinderat Im vergangenen Juni hatte SVP-Gemeinderat Gian Marco Tomaschett eine Motion eingereicht mit dem Ziel, dass die Gemeinde ein Social-Media-Konzept ausarbeitet. Zwischenzeitlich hat der Kommunikationsbeauftragte Fabrizio d'Aloisio ein solches Konzept verfasst. Dieses soll ab April schrittweise umgesetzt werden. Zuerst mit einer eigenen Facebook-Seite auf facebook.com/gemeindestmoritz. Gemäss d'Aloisio empfehlen sich zurzeit für die Gemeinde vor allem die beiden Plattformen Facebook und Twitter. Als Inhalte sollen zum einen Informationen erscheinen, die auch auf der Website abrufbar sind. Das können Abstimmungsergebnisse ebenso sein wie Termine oder News. Zum anderen wird ein spezifischer Content für Social Media erarbeitet wird. Kommentare, wichtige Botschaften an die Bevölkerung, Vorstellung von Mitarbeitern etc. Gemäss d'Aloisio ist für eine Gemeinde wie St. Moritz, die oft in den Medien präsent ist, ein Social-Media-Auftritt Pflicht. Nicht zuletzt aus dem Grund, proaktiv zu kommunizieren und so die Gemeindekommunikation zu verbessern. (rs)

Entrada-Wettbewerb

Kultur Am vergangenen Wochenende war die Musikschule Oberengadin mit vier ihrer Schüler erfolgreich am Entrada-Wettbewerb 2017, dem Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Lugano vertreten.

Der achtjährige Simon Gabriel aus S-chanf, der erst seit eineinhalb Jahren den Trompetenunterricht an der MSO besucht, erlangte dabei einen 1. Preis mit Auszeichnung. Nach 2015 bereits zum zweiten Mal einen 1. Preis erspielte sich Janic Sendlhofer aus St. Moritz an der Trompete. Beide Erstpreisträger haben nun die Möglichkeit, am Finale des SJMW im Mai 2017 in La Chaux-de-Fonds teilzunehmen.

Noa Sendlhofer aus St. Moritz, ebenfalls an der Trompete, und Luis Baumann aus Celerina am Waldhorn, erspielten sich je einen 2. Preis. Alle vier Schüler überzeugten jeweils mit einem hervorragenden Auftritt, und die professionelle Jury zeigte sich begeistert von ihren Leistungen. (Einges.)

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region
diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Wenn Jugendliche über Freiheit nachdenken

Ein sozialkritisches Theaterstück feiert in Samedan Premiere

Eigentlich wurde die «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» schon 1948 verabschiedet, und ihre Inhalte gelten in der westlichen Welt als selbstverständlich. Doch, was ist «Freiheit»? Sind wir wirklich «frei»? Und ist dies überhaupt unser höchstes Ziel?

CAROLIN A. GEIST

Jede Szene ist in sich symmetrisch, und jede Rolle hat ihr Gegenstück. Foto: Carolin A. Geist

Vorhang auf! Auf der Bühne der Academia Engiadina steht ein symbolstark hergerichteter Tisch, der die Bühne einnimmt. Wer im Vorfeld den Beschrieb des Theaterstückes liest, erahnt schon eine Handlung, die auf der Parallelität von zwei sehr verschiedenen und doch sehr ähnlichen Schicksalen baut. Die Geschichte evolviert um zwei jugendliche Mädchen, die, um die Parallelität zu verstärken, beide Sara heissen. Beide sind gleich alt, beide haben eine ähnliche Familienstruktur, beide befinden sich in der Phase der Selbstfindung: dem Spagat zwischen der Suche nach sozialer Geborgenheit und der Findung nach dem «eigenem Ich». Vorab weckt schon die Neugier Überlegungen, wie wohl die Erzählung dieser beiden idealtypischen Schicksale taktisch klug inszeniert werden konnte, um mit Deutlichkeit das Schlüsse ziehen anzuregen.

Westliche und östliche Hälften

Der hergerichtete Tisch wird dem Publikum vorab von der Regisseurin erklärt. Die linke Hälfte ist «westlich» eingedeckt, die rechte «orientalisch». Schon leitet sich intuitiv und doch noch neugierig das Bühnenbild ab. Auch werden die Charaktere vorgestellt. Beide Sara-Figuren haben effektiv eins zu eins das gleiche soziale Umfeld. Beide haben sogar einen Bruder mit ähnlich klingendem Namen. Eine minutiös arrangierte Spiegelbildkonstruktion ergibt sich und vervollständigt sich, als zur grossen Verwunderung des Publikums beider Saras beide Brüder gleichzeitig die Bühne betreten. Abwechselnd wird ein sich deckender Text rezitiert. Beide Saras fühlen sich von ihrer Familie und ihren Freunden nicht mehr verstanden.

Orientalische Welt

Die Sara der orientalischen Welt möchte sich vom Verschleierungszwang befreien und die Sara der westlichen Welt vom homogenisierten, konsumbedingten Denken. Die Schicksalsetappen wachsen ineinander.

Selma Mahlknecht, seit fünf Jahren am Theater der Academia in Samedan, schrieb zum fünften Mal in Folge ein absichtlich sozialkritisches Stück, das die Jugendlichen und ihr Publikum zum kritischen Denken anregen soll. Das ist ihr gelungen. Zwei Saras, zwei junge Frauen auf der Suche nach Selbstfindung, thematisieren die jugendliche Rebellion, die Stellung der Frau in der Gesellschaft, und die Erörterung von «Freiheit»: Was ist Freiheit? Freie Entfaltung? Meinungsfreiheit? Toleranz? Selbstbestimmung? Auch das Thema Islamisierung könnte aktueller nicht sein. Allerdings steht die «Freiheitssuche» im Vordergrund, wie eine symmetrische Achse, auf der beide sich spiegelnde Szenen verschmelzen.

Doch steht am Ende eine Frage im Raum: Was ist wichtiger? Was ist Selbstzweck und Endziel, und was ist Mittel zum Zweck? Ist das Endziel, frei zu sein oder sozial geborgen zu sein? Oder findet gar ein Kampf um die Werte erst dann statt, wenn eben diese in der Gesellschaft anecken?

Das Stück regt auf jeden Fall zum Nachdenken an. Es wird noch am 6. und 7. April aufgeführt, jeweils um 20.00 Uhr in der Academia in Samedan. Ein Lob an die jungen Schauspieler, die eine komplizierte In-Szene-Setzung einfach verständlich und mitreissend präsentierten.

Steckbrief zur Theaterpremiere

Die beiden Saras aus «Freiheit für Sara»

Die «orientalische Sara»: Noemie Hinzer

Noemie, 18 Jahre, aus Pontresina
Liebt es zu schwimmen, zu golfen und sich mit Freunden zu treffen.
Sie spielt seit drei Jahren Theater an der Academia Engiadina. Zuvor hatte sie immer wieder kleine Theatereinsätze in der Primar- und Sekundarschule.
«Beim Theaterspielen kann ich mich entfalten. Ich stehe gerne auf der Bühne. Besonders gut hat mir an meiner Rolle gefallen, dass ich anders sein kann wie sonst. Wenn ich mein Kostüm anziehe, bin ich Sara und nicht mehr Noemie. An diesem Stück gefällt mir, dass wir zeigen möchten, wie es vielen Menschen auf der Welt geht. Die wirkliche Freiheit wird hinterfragt.»

Die «westliche Sara»: Gianna Giovanoli

Gianna, 17 Jahre, aus Bever
Liebt es, Zeit mit ihren Freunden zu verbringen und im Engadin zu snowboarden.
Sie spielt seit knapp sechs Jahren Theater an der Academia Engiadina. Zuvor spielte sie ebenfalls in der Primarschule.
Sie liebt an dem Stück, dass «es zwei ganz verschiedene Umfelder sind, in denen aber die gleichen Probleme herrschen», und an ihrer Rolle, dass «sie Kritik an unserer Gesellschaft äussert und das Publikum hoffentlich zum Nachdenken anregt. Auch wenn man womöglich mehr Verständnis für die orientalische Sara hat».

BDP nominiert Parolini und Felix

Regierungsrat Die Delegierten der BDP Graubünden haben gemäss einer Medienmitteilung anlässlich der Nominationsversammlung in Chur ihre Kandidaten für die Regierungsratswahlen 2018 nominiert. Es sind dies der bisherige Regierungsrat Jon Domenic Parolini und der Grossrat und Parteipräsident Andreas Felix. Der Unterengadiner Parolini (58) ist seit Januar 2015 als Regierungsrat im Amt und steht dem DVS-Departement für Volkswirtschaft und Soziales vor. Andreas Felix (53) aus Haldenstein ist Grossrat (seit 2006), ehemaliger Fraktionspräsident (2010 – 2014) und seit 2014 amtierender Parteipräsident.

Die BDP steht vor einer schwierigen Aufgabe. Sie muss die bisherige Regierungsrätin Barbara Janom Steiner ersetzen. Diese tritt aufgrund der Amtszeitbeschränkung zurück. (pd)

Seit 100 Jahren unterwegs

Pro Senectute Am 23. Oktober 1917 wurde in Winterthur die «Stiftung für das Alter – Pro Senectute» gegründet, wie in einer Medienmitteilung aufmerksam gemacht wird. Ausschlaggebend war damals – lange vor AHV und obligatorischer Pensionskasse – die drückende Altersarmut.

Was vor 100 Jahren als reine Geldsammlungs-Stiftung entstand, um die grösste Not bei der älteren Bevölkerung etwas lindern zu können, ist heute eine moderne Hilfs– und Dienstleistungsorganisation, auch im Kanton Graubünden. Das Ziel bleibt gemäss Mitteilung auch für die nächsten 100 Jahre dasselbe: Ältere Menschen zu unterstützen, damit sie so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. (pd)

Infos: www.prosenectute.ch

«Real Friendship» als Motto des 10. Festival da Jazz

Das Auftaktkonzert des Festival da Jazz bescherte den Besuchern am Donnerstagabend ein Füllhorn von musikalischen Eindrücken. Christian Jott Jenny, der künstlerische Festivalleiter, betonte bei seiner Begrüssung den exklusiven, fast privaten Rahmen des legendären St. Moritzer Draculaclubs für die Begegnung mit einer der zur Zeit angesagtesten Big-Bands.
Für ihn und die Münchner Jazzrausch Bigband (JRBB) sei es eine Feuertaufe. Die 15 jungen Musiker bestanden diese glänzend, schon mit den ersten schnellen Techno-Beats, die romantisch von den Bläsern aufgelöst wurden, zogen sie ihr Publikum fest in ihren Bann.
Und noch bevor die Bandsängerin Patricia Römer zum Mittanzen aufforderte, hatten sich die Besucherinnen und Besucher bereits von ihren roten Plüschsesseln erhoben und füllten ausgelassen tanzend den Saal. Bekannte musikalische Melodien aus Dschungelbuch oder Startrack und gewisse Anklänge an erotisch aufgeladene James-Bond-Motive vermischten sich mit tragender, religiöser, spanischer Festmusik, elektronischen Techno-Beats und melodischem Jazz.
Das Rauschhafte, die schnellen Wechsel, die unbändige Energie und begeisterte Spiellust, die hohe Professionalität und die Leichtigkeit der jungen Musiker führten die Zuschauer zu tosendem Applaus und bescherte ihnen zwei Zugaben.
Im Jahr 2014 hat der Bandgründer und Posaunist Roman Sladek die JRBB gegründet. Sie besteht aus einem Kader von 40 Berufsmusikern, alle unter 30 Jahren. Sie ist die einzige Bigband der Welt, die Techno spielt und in einem der besten Elektroclubs in Deutschland, dem Harry Klein-Club in München, beheimatet ist. Die Idee von Sladek war es, das alte Format des Big-Band-Jazz zu entstauben und es mithilfe von modernen elektronischen Beats in einen schwingenden Jazz zu verwandeln, der zum Tanzen animiert. (sve) Foto: fotoswiss.ch/Gian Carlo Cattaneo

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Erneuerung der Bergstation Sessellift Alp Languard für die Steinbock-Inszenierung

Pontresina An der Sitzung vom 21. März hat der Gemeindevorstand von Pontresina folgenden Traktanden behandelt:

Inszenierung Steinbock Alp Languard, Information Projektstand, Arbeitsvergaben: Jan Steiner und Christa Häberlin (Pontresina Tourismus) orientierten den Gemeindevorstand über den Stand der Projektarbeiten zur Inszenierung des Steinbocks an und auf der Alp Languard. Mit einer Palette von Massnahmen soll das Bündner Wappentier in den Fokus von Einheimischen und Gästen gerückt werden. Beginn der Bau- und Installationsarbeiten ist umgehend nach der Schneeschmelze, die Eröffnung ist zum Start der Sommersaison Ende Juni vorgesehen.

Der Gemeindevorstand vergibt die Zimmereiarbeiten für die Erneuerung der Bergstation Sessellift Alp Languard an die Schreinerei Schwab & Partner Pontresina zum Preis von 73980.25 Franken. Die Vergabe der Schreinereiarbeiten für das dreiteilige Bergpanorama bedarf noch weiterer Abklärungen.

Das Gesamtprojekt ist mit Kosten von 500000 Franken veranschlagt, woran der Kanton einen Unterstützungsbeitrag von 100000 Franken leistet.

Standortbewilligungen «Kunstwege 2017»: Der Gemeindevorstand heisst die vom OK «Kunstwege 2017» der Kulturkommission vorgeschlagenen 26 Objektstandorte entlang der Via Maistra gut und erteilt für die gemeindeeigenen Grundstücke die Benützungsbewilligung.

Die «Kunstwege» beginnen mit der Vernissage am Samstag, 24. Juni, und dauern bis zum 19. Oktober. Zu sehen sind extra für den gewählten Standort geschaffene Werke von sieben Bündner Kunstschaffenden und sechs Künstlerinnen und Künstlern aus Gastregionen.

Variantenentscheid Ersatz Brücke Islas dadains la Resgia («Seiler-Brücke»): Ein Zustandsinventar der Pontresiner Brücken zeigt, dass u. a. auch die Berninabach-Brücke in Islas dadains la Resgia ersatzbedürftig ist. Als Folge aktualisierter Durchlassberechnungen muss an den Ufern zudem mehr Freihöhe geschaffen werden. Die Brücke soll eine Tragkraft von 16 Tonnen haben. Die Mittelstütze kann beibehalten werden.

Aus einem von der projektierenden AF Toscano AG vorgelegten Variantenvergleich wählte der Gemeindevorstand auf Empfehlung von Experten die Konstruktion einer «Trogbrücke». Noch abgeklärt wird, ob die Option einer Betonfahrbahn konstruktive und allenfalls preismässige Vorteile bringt und ob das Bauwerk als Forstbrücke gelten und dadurch subventioniert werden kann.

Bootsstationierung für die geführte Fliegenfischerei am Lej Nair: Die beiden Seen Lej Nair und Lej Pitschen am Berninapass sind Privatgewässer, die von der Gemeinde Pontresina gepachtet worden sind. Sie sind befischbar, seit 2013 darf aber nur mit der künstlichen Fliege auf Bachforellen gefischt werden.

Um die Fliegenfischerei am Lej Nair weiter zu attraktivieren, billigt der Gemeindevorstand ein Gesuch um Stationierung eines Ruderbootes in der Zeit von anfangs Juni bis Mitte Oktober. Es soll nur für die von einem örtlichen Guide geführte Fischerei verfügbar sein. Feste Bauten sind nicht vorgesehen, die Vertäuung erfolgt an einer am Seegrund verankerten Boje, das Boot wird – analog den Fischerbooten auf den Talseen – abgeschlossen.

Die Bewilligung gilt vorerst für eine Probephase von zwei Jahren, währenddessen auch die Benutzerzahlen erfasst werden sollen. Die gemachten Erfahrungen bilden dann die Entscheidgrundlage für eine allenfalls unbefristete Weiterführung.

Bewilligung für das Herbstmeeting des Porsche 356 Clubs Schweiz Ende August: Der Gemeindevorstand hat die Durchführung des Herbstmeetings des Porsche 365 Clubs Schweiz vom 25. bis 27. August 2017 bewilligt und genehmigt die Benützung des Parkplatzes auf dem Hallenbaddach als «parc fermé» für die 50 bis 60 Autos während des Meetings.

Im Sinn einer Anlassunterstützung wird auf Parkgebühren bzw. auf die Abgeltung der wegfallenden Parkeinnahmen verzichtet.

Das Porsche 356 Club Meeting fand bereits in den Jahren 1999, 2007 und 2011 in Pontresina statt.

Bewilligung für das Pfingstlager der Pfadi Graubünden in Plauns/Morteratsch: Die Battasendas Grischun möchten ihr traditionelles Pfingstlager dieses Jahr vom 3. bis 5. Juni in Pontresina durchführen. Erwartet werden 400 bis 450 Kinder, Jugendliche und erwachsene Leiterinnen und Leiter aus ganz Graubünden. Der Gemeindevorstand erteilt dem OK der Battasendas Engadin'Ota die Bewilligung zum Aufstellen von Bühne und Zuschauertribüne in unmittelbarer Nähe des Campingplatzes Morteratsch. Im Hinblick auf eine potenzielle Hochwassergefährdung in Ufernähe der Ova da Bernina verlangt er aber ein Evakuationskonzept, das allen leitenden Personen bekannt sein muss.

Die Wohn- und Schlafzelte stehen auf dem Campingplatz Morteratsch. Im Sinn der Jugendförderung verzichtet der Gemeindevorstand auf die Erhebung der Kurtaxe und stellt für die Materialfahrzeuge auf dem Parkplatz Kuhböden Plätze zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung.

Personalfragen: Im Hinblick auf den Betrieb der neuen, überwachten Kehrichtsammelstelle im Werkhof La Resgia sucht der Gemeindevorstand nach Lösungen für den sich abzeichnenden Personalbedarf. Für Entscheide sind noch weitere Abklärungen nötig.

Die Kehrichtsammelstelle soll im Juni 2017 in Betrieb genommen werden. Im Gegenzug wird die Sammelstelle Gitögla aufgehoben. (ud)

La via maistra tras Zernez vain sanada dürant ils prossems ons

Zernez In occasiun da la sezzüda dals 13 marz ha trattà la suprastanza cumünala da Zernez ils seguaints affars:

Via da god Güstizia – Val Gondas: Per pudair fabrichar oura la via da god tanter Val Gondas e Güstizia sto il cumün cumprar terrain dals proprietaris lung il trassè da la via sül traget tanter Chat e Chasuot. La suprastanza ha concess il credit necessari per la cumpra da quist terrain.

Implant da tir Arduond – proget da sanaziun: Ils paracullas da l'implant da tir da chatscha in Arduond ston gnir sanats tenor pretaisas da la ledscha da l'ambiaint superiura. Dal 2017 vain elavurà il proget da sanaziun e dal 2018 dess l'implant gnir sanà. L'incumbenza per elavurar il proget da sanaziun es gnü surdat al büro Baugeologie und Geo-Bau-Labor AG a Cuoira.

Sanaziun via maistra tras Zernez: Dürant ils prossems ons prevezza l'Uffizi da construcziun bassa dal chantun Grischun da sanar la via maistra tras Zernez. In quist connex sanescha eir il cumün seis provedimaints cumünals sün quist traget. L'incumbenza sco rapreschantant dal patrun da fabrica sül sectur electric e fibr'optica es gnüda surdatta al büro d'indschegner electric Brüniger + Co. AG a Cuoira.

La lavur per scriver oura l'incumbenza d'indschegner da fabrica e d'indschegner dal s-chodamaint es gnüda surdatta al büro ewp Ingenieure Planer Geometer a Cuoira. Implü ha la suprastanza cumünala decis che firmas chi dessan gnir invidadas per inoltrar lur offertas per la progettaziun da l'infrastructura cumünala.

Iglüminaziun publica – controlla periodica: Dal 2017 ha darcheu da gnir controllada l'iglüminaziun publica in tuot las fracziuns dal cumün da Zernez. L'incumbenza per quista lavur es gnüda surdatta a la EE Energia Engiadina a Scuol.

Nouva centrala dal s-chodamaint: La suprastanza ha trattà e decis a man d'üna glista cun propostas, che firmas chi dessan gnir invidadas per inoltrar lur offerta per la fabrica da la nouva centrala dal s-chodamaint a Zernez. Implü es gnüda surdatta la lavur d'indschegner per la fisica da fabrica a la firma Kuster + Partner AG a San Murezzan.

Planisaziun da quartier Muglinè – decretaziun finala: Ils cuosts da procedura e da planisaziun dal plan da quartier Muglinè sun cuntschaints daspö quist inviern. In seguit es gnüda manada tras la procedura da consultaziun in connex culla facturaziun da quists cuosts als possessuors da las parcellas pertoccas. La suprastanza cumünala ha approvà la decretaziun finala dals cuosts, uschè cha la planisaziun da quartier Muglinè, resalv chi nun aintran recuors sülla decretaziun dals cuosts, po gnir serrada giò. Actualmaing s'es landervia a prochatschar la planisaziun e la realisaziun da l'infrastructura publica in quist quartier.

Via da quartier Quadratschas: La suprastanza ha deliberà il credit d'investiziun per surtrar la via da quartier Quadratschas a Lavin cun üna vetta da catram. L'incumbenza es gnüda surdatta a la ditta Implenia Schweiz AG a Zernez.

Petiziun dal pövel per salvar la posta a Zernez: Als 20 favrer 2017 han petiziunaris surdat al president cumünal üna petiziun dal pövel chi ha il böt da salvar la posta a Zernez. La petiziun es gnüda suottascritta da 208 votantas e votants. Fingià avant l'entrada da la petiziun vaiva il cumün intervgnü in fuorma d'üna charta pro'l respunsabel da la Posta CH AG a Berna. La resposta correspundenta nun es intant però amo entrada. La suprastanza cumünala ha tut a cogniziun la petiziun.

Gruppa da lavur «concept da lavur cun giuvenils – Konzept Jugendarbeit»: In üna sezzüda in favrer as han radunadas diversas persunas da la politica, dal chomp d'educaziun, genituors sco eir ün perit dal post chantunal per giuvenils «jugend.gr» cun tschinch giuvenils da las duos ultimas classas da scoula. Ils giuvenils han exprimi lur grond giavüsch da surgnir ün local per as inscuntrar, ma eir per pudair discuorrer tanter dad els e forsa eir cun persunas creschüdas. La gruppaziun as ha cunvgnüda da metter sü il prüm ün pitschen concept e descriver, suot che circunstanzas cha uschè ün lö d'inscunter pudess gnir drizzà aint per ch'el funcziuna lura eir. Il credit necessari per l'installaziun da la gruppa da lavur e per l'elavuraziun dal concept es gnü approvà. Illa gruppa da lavur vain integrà eir ün rapreschantant da la baselgia.

Radunanza cumünala: In december 2016 ha la suprastanza cumünala fixà las datas per las radunanzas cumünalas dal 2017. La prüma radunanza d'eira terminada sül mardi, ils 25 avrigl 2017. Las tractandas previsas nun han amo pudü gnir preparadas uschè chi s'ha stuvü decider da spostar la radunanza sün lündeschdi, ils 22 mai 2017. La suprastanza giavüscha da tour a cogniziun e dumonda incletta per quist spostamaint.

Persunal: Al principi avrigl cumainza Fadri Guler, sco nouv manader da las gestiuns tecnicas, sia plazza da lavur pro'l cumün da Zernez.

A partir dals 1. mai 2017 surpiglia el lura la respunsabiltà operativa per sia funcziun. Fadri Guler vain introdüt successivamaing da seis antecessur Alfred Barbüda in sias incumbenzas e seis progets. Il manader da las gestiuns tecnicas da fin qua, resta fin pro sia pensiun principi 2018, in funcziun sco silvicultur cun ün pensum redot.

Implü es la suprastanza gnüda orientada da la direcziun operativa sur da l'elecziun d'üna collavuratura per l'administraziun cumünala. Ingaschada es gnüda Giovanna Weber da Scuol. Ella surpiglia in ün pensum parzial (80 pertschient) a partir dals 1. gün 2017 l'incumbenza dal secretariat da la direcziun operativa ed üna part illa controlla d'abitants.

Per occupar il rest da la plazza da lavur pro'l center da documaints d'identità regiunal es gnüda eletta Flurina Eicholzer da Zernez in ün pensum parzial (20 pertschient). Ella aintra in plazza als 1. avrigl 2017. Las duos plazzas rimplazzan l'ingaschamaint da la collavuratura Laura Näff chi ha bandunà l'administraziun cumünala sülla fin da marz 2017. Nouva ledscha da chamonnas: La suprastanza ha trattà in üna prüma lectüra il sböz da la ledscha da chamonnas chi d'eira gnüda preparada dal giurist. In üna lunga discussiun sun gnüts repassats tuot ils artichels sco eir las propostas per müdamaints cha la direcziun operativa vaiva fat.

Causa ils divers adattamaints giavüschats da la suprastanza cumünala da Zernez, es gnü decis da far üna seguonda lectüra da la ledscha da chamonnas avant cha tala vain rinviada a la radunanza cumünala ed a la votaziun a l'urna. (rf)

La suprastanza cumünala da Zernez ha decis da sanar la via maistra ils prossems ons. fotografia: Selina Bisaz

Das Geschäftsjahr 2015/16 war für die Corvatsch AG ein sehr schlechtes, die Umsätze im laufenden Jahr liegen im langjährigen Mittel. Foto: swiss-image.ch

Auf Verlust folgt ein besserer Winter

Dank Erweiterung der Schneeanlage und neuer Sesselbahn am Corvatsch

Wie sich Investitionen in die maschinelle Beschneiung lohnen, zeigt sich am Corvatsch. Während die geringe Schneemenge im Winter 2015/16 zu einem Rekordverlust führte, liegen die Umsätze im laufenden Winter im langjährigen Durchschnitt.

Am 21. April findet die Generalversammlung der Corvatsch AG statt. Behandelt wird das Geschäftsjahr 2015/16, welches mit einem Jahresverlust von 2,8 Millionen Franken als ein denkwürdig schlechtes in die Geschichte eingehen wird. Grund ist der extrem schneearme Winter, der einen grossen Umsatzrückgang verursacht hat – dies vor allem während der Weihnachts- und Neujahrswoche, als praktisch kein Naturschnee lag und darum nur ein eingeschränktes Schneesportangebot zur Verfügung stand.

Der Ertrag aus dem Gästetransport – die wichtigste Einnahmequelle der Corvatsch AG – brach im Winter 2015/16 um 34 Prozent ein. Positiv verlief hingegen der Sommer 2016 mit einem Umsatzplus von 32 Prozent. Doch auch ein sehr guter Sommer kann einen schlechten Winter nicht retten; der Ertrag aus dem Gästetransport ging insgesamt um 25 Prozent zurück. Und wenn die Gäste am Berg fehlen, dann leidet auch die Gastronomie. In diesem Geschäftsfeld musste die Corvatsch AG einen Umsatzrückgang von 13,4 Prozent hinnehmen.

Sommer rettet Winter nicht

Im sonnigen Sommer 2016 waren nicht nur viele Gäste am Berg, sondern auch viele Bauarbeiter. Diese haben die neue Sesselbahn Curtinella gebaut und die Schneeanlage mit 44 neuen Schneeerzeugern erweitert – Investitionen, die sich gelohnt haben. Denn obwohl der Winter 2016/17 wettermässig noch schneeärmer verlief als der Vorwinter, sind die Gästezahlen gut und liegen im langjährigen Durchschnitt. Dies ist gemäss einer Medienmitteilung zum grossen Teil der Erweiterung der Schneeanlage und dem grossen Einsatz der Mitarbeiter zu verdanken, die von Beginn weg ein super Pistenangebot bereitstellen konnten. «Rückblickend war es ein weiser Entscheid des Verwaltungsrates, das Investitionsprogramm trotz des grossen Verlustes aus dem Winter 2015/16 planmässig durchzuziehen», heisst es.

Weitere Investitionen nötig

Dennoch sind weitere Investitionen in die Schneeanlage notwendig. Optimierungsbedarf besteht vor allem beim Wasserzufluss.

Um effizient beschneien zu können, muss in kurzer Zeit möglichst viel Wasser verfügbar sein. Im Vordergrund steht hierfür ein Projekt, bei dem Wasser aus dem Silvaplanersee bezogen werden soll. Erste Abklärungen wurden bereits getroffen.

Auch die Vorbereitungsarbeiten für den Bau einer Verbindungspiste, die eine durchgehende Abfahrt vom Corvatsch-Gipfel bis ins Tal ermöglicht, laufen. Diese dauern aber länger als erwartet, denn die Behörden verlangen weitere und kostspielige Umweltschutzberichte. Ausserdem treibt die Corvatsch AG das Hotelprojekt an der Talstation Furtschellas weiter voran. Damit verbunden sind auch neue Kabinen für die Pendelbahn Sils-Furtschellas.

Im Sommer 2017 erfolgt eine grosse Veränderung in der Oberengadiner Bergbahnbranche: Die Anlagen auf Diavolezza-Lagalb und die Anlagen auf Piz Nair wechseln die Besitzer. Die künftige Diavolezza Lagalb AG wird damit zum Partnerunternehmen der Corvatsch AG. Ebenfalls am 21. April findet die «letzte» GV der AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair statt. Mit 4214 Franken kann im Geschäftsjahr 2015/16 ein kleiner Gewinn ausgewiesen werden. Die Aktionäre befinden zudem über zwei Kapitalerhöhungen von insgesamt 2,3 Millionen Franken sowie über die Umfirmierung der AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair in die Diavolezza Lagalb AG und die Sitzverlegung nach Pontresina. Auch wählen sie einen neuen und erweiterten Verwaltungsrat. (pd)

Die ausführlichen Geschäftsberichte sind auf www.corvatsch.ch respektive auf www.piznair.ch aufgeschaltet.

Milena Landtwing wurde im Jahre 2011 Schweizermeisterin beim Nationalpark Bikemarathon in Scuol. Foto: Nicolo Bass

Rücktritt vom Leistungssport

Mountainbike Am Wochenende konnte der Mountainbike-Weltmeister und Olympiasieger Nino Schurter erstmals das Etappenrennen Absa Cape Epic in Südafrika gewinnen. Dieses Zweierteam-Rennen ist bekannt als die «Tour de France der Mountainbiker». Der Cross-Country-Spezialist setzte sich mit Matthias Stirnemann gegen die Marathon-Spezialisten wie zum Beispiel den fünffachen Epic-Gewinner Christoph Sauser durch. Bereits auf dem Podest dieses weltbekannten Etappenrennens stand auch Milena Landtwing aus Pontresina. In diesem Jahr fehlte sie im Teilnehmerfeld.

Dafür gibt es auch einen Grund: Milena Landtwing hat nämlich auf ihrer Homepage den Rücktritt vom Leistungssport bekannt gegeben. Bereits im letzten Jahr hat Landtwing die Saison frühzeitig beendet. «Ich spürte, dass ich körperlich und mental nicht mehr an das Mega-Vorjahr anschliessen konnte», schreibt sie in ihrem Blog, «mein Körper zeigte mir auf eine brutale Weise, dass es einfach an der Zeit ist, aufzuhören.» Milena Landtwing wollte eigentlich nach einer längeren Pause nochmals eine tolle Schlusssaison hinlegen. Doch dann kam ein Angebot, welches ihr die Türe für ein Leben nach dem Spitzensport weit öffnete. «Diese Chance nahm ich dankend an», schreibt sie. Landtwing hat die Stations- und Pflegedienstleitung in der Klinik Gut in St. Moritz übernommen: Gleichzeitig bedeutet dies auch den Rücktritt vom Leistungssport.

Milena Landtwing konnte in ihrer sportlichen Karriere als Mountainbikerin einige Erfolge feiern. Im Jahre 2011 wurde sie Marathon-Schweizermeisterin am Nationalpark-Bikemarathon in Scuol. Dieses Rennen ist längstens als das Schlechtwetter-Rennen in die Geschichte des Nationalpark-Bikemarathon eingegangen. Den Nationalpark-Bikemarathon übrigens gewann Milena Landtwing insgesamt fünfmal. Zudem hat Landtwing unzählige Etappenrennen gewonnen, am Cape Epic wurde sie in der Mixed-Kategorie 2012 Zweite. An der Europameisterschaft 2011 erreichte sie den 5. Rang. Milena Landtwing wird auch in Zukunft mit der Natur eng verbunden bleiben. «Ich werde weiterhin viel auf dem Velo anzutreffen sein, werde vermehrt auch zu Fuss in den Bergen unterwegs sein und werde meine Hunde fit halten und umgekehrt», schreibt sie im Blog. Zudem will sie nun die Jägerausbildung machen und in Zukunft statt Pokale Trophäen sammeln. (nba)

www.mia-racing.ch

SM-Titel für zwei Engadiner

Eishockey Am vergangenen Sonntag erkämpften sich die Novizen Elite des Hockey-Clubs Davos den Schweizermeistertitel in der Vaillant-Arena in Davos gegen die ZSC Lions. Sie gewannen die Play-off-Finalserie mit 3:0.

Mit dabei waren auch zwei Oberengadiner, die ihre Eishockeyausbildung als Kinder beim EHC St. Moritz geniessen durften: Davyd Barandun aus Madulain und Marino Misani aus Samedan. Barandun wechselte als 14-Jähriger zum HCD, Misani beendete zuerst die Scoula Sportiva in Champfèr, bevor er letztes Jahr nach Davos wechselte. (Einges.)

Davyd Barandun (links) und Marino Misani feiern den Titel. Foto: z. Vfg

Spendenübergabe an den Bamyan Ski-Club

St. Moritz Am letzten Wochenende fand in der Bamyan-Ski-Club-Bar der Saisonabschluss mit Scheckübergabe und heissem Sound der Wallahalla-DJ-Crew statt. Während der Saison wurde von jedem konsumierten Getränk ein Spendenbeitrag für den Bamyan-Ski-Club abgezweigt. Zusammen mit dem Verkauf von Merchandise-Artikeln und durch Club-Mitgliedschaftsbeiträge kamen so Spenden über 34 860 Franken zusammen. Laut Barbetreiber Gianni Segantini war die Bar in der Wintersaison im Vergleich zum Vorjahr 20 Tage weniger lang offen.

Die Ski-WM hat dies aber ausgeglichen und die Einnahmebilanz erfreulich aussehen lassen. Mit der Spendenaktion wird die Ski-Infrastruktur und damit verbunden die Entwicklung in Bamyan, Afghanistan unterstützt.

Davon profitieren auch die beiden afghanischen Skifahrer Alishah Farhang und Sajjad Husaini, welche im Februar in St. Moritz als erste Afghanen überhaupt an einer Ski-Weltmeisterschaft teilnehmen konnten.

Auch wenn die beiden Skirennfahrer heuer nicht über die Qualifikationsvorrunde in Zuoz hinausgekommen sind, steht für sie das nächste grosse Ziel bereits fest: Die Olympischen Winterspiele von 2018 im Südkoreanischen Pyeongchang. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Trainingslager

FC Celerina Zur Vorbereitung der anstehenden Rückrunde führten die Damen des FC Celerina letztes Wochenende ein Trainingslager in Peschiera del Garda am Gardasee durch. Insgesamt 22 Spielerinnen absolvierten zusammen mit den beiden Trainern Kurt Rohr und Roland Lüthi sowie der Betreuerin Lurdes Clalüna intensive Trainingseinheiten und ein Freundschaftsspiel gegen den FC Kirchberg. Nach dem langen Winter mit den Trainings in der Halle waren die Einheiten auf Rasen sehr wichtig für das Team. Im Gegensatz zu den Celerinerinnen konnten viele gegnerische Teams in der 4. Liga schon seit einigen Wochen draussen trainieren, was ihnen einen grossen Vorteil verschafft. Nach der Vorbereitung sind die Damen des FC Celerina bereit, um morgen Sonntag in die Rückrunde zu starten. Das Heimspiel gegen die US Schluein Ilanz muss in Ems ausgetragen werden. (nro)

St. Moritzerin gewinnt in Frankreich

Skisprung Letzte Woche ging in Chaux-Neuve in Frankreich, unweit von Genf, der Wettkampf Helvetia Trophy 2016/2017 für den Nachwuchs zu Ende. Nico Zarucchi vom SC Alpina St. Moritz konnte die Gesamtwertung gewinnen. Er sicherte sich regelmässig bei allen Wettkämpfen wichtige Punkte, so dass er schlussendlich, mit grossem Vorsprung als Gesamtsieger feststand. Dies obwohl er mit Jahrgang 2003 gegen zwei Jahre ältere Athleten antreten musste. Bei den Girls U13 klassierte sich Julia Biffi, ebenfalls vom SC Alpina St. Moritz, im Skispringen und in der Nordischen Kombination auf den 2. Schlussrang. Die Helvetia Nordic Trophy ist die grösste Wettkampfserie für den Schweizer Nachwuchs in den nordischen Disziplinen. (Einges.)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 1./2. April
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag/Sonntag, 1./2. April
Dr. med. Rouhi Tel. 081 837 30 30
Dr. med. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Celerina/Samedan/Pontresina/ Zuoz/Cinuos-chel
Samstag/Sonntag, 1./2. April
Dr. med. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag/Sonntag, 1./2. April
Dr. med. Casanova Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvapl.–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

Oesch's die Dritten im Kongresszentrum Pontresina
Am Freitag, 7. April, um 20.30 Uhr feiern Oesch's die Dritten ihr 20-jähriges Jubiläum im Kongress- und Kulturzentrum Pontresina. Oesch's die Dritten sind so unverkennbar wie ihre Musik. Und das schon seit fast zwei Jahrzehnten. Mit ihrem typischen Oesch-Sound und ihrer positiven Ausstrahlung sind sie die Botschafter der Lebensfreude und überzeugen Fans und Musikliebhaber im In- und Ausland immer wieder aufs Neue. 1500 Konzerte in 13 Nationen haben sie gegeben, sechsmal Gold, zweimal Platin und einmal Doppelplatin haben sie für ihre Alben gewonnen – das spricht für sich. Tickets und weitere Informationen erhalten Sie unter www.oeschs-die-dritten.ch.

Vortrag über den modernen Alpinismus am Pizzo Badile
Heute Samstag um 20.30 Uhr findet im Kongress- und Kulturzentrum Pontresina im Rahmen des Mountain Festivals der Vortrag «Moderner Alpinismus am Pizzo Badile» statt. Der einheimische Bergführer Marcel Schenk lässt dabei die Abenteuerherzen höher schlagen. Er wird dem Publikum seine persönlichen Erlebnisse über die Erstbegehung der Route «Amore di Vetro» am Pizzo Badile erzählen und über den modernen Alpinismus an diesem Berg berichten. Der Eintritt kostet CHF 10.00 und die Abendkasse ist ab 20.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei der Bergsteigerschule Pontresina unter T +41 81 842 82 82 oder unter www.mountainfestival-pontresina.ch.

Yoga-Lektionen in Pontresina
Jeden Montag um 18.30 Uhr haben Sie die Gelegenheit, in Pontresina Yoga-Lektionen mit Annemarie Perl zu besuchen. Die Yoga-Stunden finden in der Sela Nicolo bei der reformierten Kirche statt. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten erhalten Sie bei Annemarie Perl unter www.yoga-engadin.jimdo.com oder T +41 81 842 72 47.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch
ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14–17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Francesco Vassella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Jacqueline Beriger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 257 64 31

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair: Silvana Dermont und Lukas Riedo
– Puschlav, Bergell: Manuela Moretti-Costa
Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 856 10 19
antonio.preziuso@avs.gr.ch
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav:* Claudia Nold
– *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv:* Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia/Judith Sem Tel. 075 419 74 36/-45
Val Müstair, Silvia Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9–11.30,13.30–16.30 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:*
Via dal Bogns 323, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch
Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42

Ghost in the shell

Basierend auf der gleichnamigen international gefeierten Sci-Fi-Reihe erzählt Ghost in the shell die Geschichte von Major, einem einzigartigen Mensch-Maschine-Hybriden, die in einer dystopischen Zukunft die Eliteeinheit Sektion 9 anführt. Auf ihrer Mission gegen die gefährlichsten Kriminellen und Extremisten sieht sich die Sektion 9 mit einem Gegenspieler konfrontiert, dessen Ziel es ist, die fortgeschrittenen Cyber-Technologien des Konzerns Hanka Robotics zu vernichten. Unter der Regie von Rupert Sanders (Snow White and the Huntsman) zeigt sich Scarlett Johansson (Lucy) als Major von ihrer kämpferischen Seite. Gemeinsam mit Japan-Superstar Takeshi Kitano (Outrage Beyond) sowie Oscar-Gewinnerin Juliette Binoche (Die Wolken von Sils Maria), Pilou Asbæk (Game of Thrones und Kaori Momoi (Grüsse aus Fukushima) tritt sie gegen den von Charakterdarsteller Michael Pitt (7 Psychos) verkörperten Cyber-Terroristen Kuze an.

Cinema Rex Pontresina: Samstag/Sonntag, 1./2. April, 20.30 Uhr, Premiere und Freitag, 7. April, 18.00 Uhr

Radin!

François Gautier (Dany Boon) hat ein nervenaufreibendes Laster: Er ist geizig. Enorm geizig. So wendet er täglich nicht nur viel Zeit und Energie auf, um an allen möglichen Ecken und Kanten Geld zu sparen; mit ebenso viel Einfallsreichtum versucht er eisern, seine notorische, geradezu krankhafte Sparsamkeit zu kaschieren, um ein halbwegs normales Sozialleben zu führen. Mangels wahrer Freunde verbleibt ihm als einziger Verbündeter sein Bankier. Bis Valérie (Laurence Arné), eine Cellistin, auftaucht, die ernsthaft an François interessiert scheint. Nur ist Geiz wohl einer der schlimmsten Romantik-Killer, der ein Erblühen jeglicher Liebesgefühle im Keim zu ersticken droht und François muss sich anderweitig besonders ins Zeug legen. Als auch noch die 16-jährige Laura (Noémie Schmidt) eines Tages vor seiner Tür steht und ihm offenbart, dass sie seine Tochter sei, sieht François sofort einen Haufen (Geld-) Probleme. Vor allem, als ihm bewusst wird, dass Laura eine Idee hat, die ihn sehr teuer zu stehen kommen wird... Mit dem Star aus Bienvenue chez les Ch'tis.

Cinema Rex Pontresina: Donnerstag/Freitag, 6./7. April, 20.30 Uhr, Premiere

Neu können Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac lesen.
Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode! Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen gerade passt!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 2. April
Sils-Maria, Offene Kirche 10.00, Kreis-Gottesdienst, Pfr. Urs Zangger,
Pontresina, Dorfkirche San Niculó 10.00, Kreis-Gottesdienst, mit Taufe, Pfrn. Maria Schneebeli
Bever, San Giachem 10.00, Pfrn. Andrea Witzsch
Zuoz, Kirche San Luzi 10.30, Pfrn. Corinne Dittes,mit anschliessendem ökumenischem Suppenzmittag im Schulhaus
Cinuos-chel Kirche 17.00, Pfrn. Corinne Dittes
Zernez, San Bastian 09.45, r, Pfr. Magnus Schleich
Susch 11.00, r, Pfr. Magnus Schleich
Ardez 11.10, r/d, Pfrn. Marianne Strub
Ftan 17.00, r/d, Pfrn. Marianne Strub
Scuol 10.00, d, Pfr. Martin Pernet, mit Kirchenkaffee
Sent, San Lurench 10.00, r, Katachetin Seraina Guler mit ihren Schülerinnen und Schülern
Tschlin, San Plasch 11.00, r, Pfr. Christoph Reutlinger, Taufe von Mauro à Porta
Strada 09.30, r, Pfr. Christoph Reutlinger
Valchava Montag, 3. April, Chasa Jaura, 20.00, Pfr. Stephan Bösiger, mit dem gemischten Chor

Katholische Kirche

Samstag, 1. April
Silvaplana 16.45
St. Moritz-Bad 18.00
Celerina 18.15
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italienisch
Zuoz 16.30
Zernez 18.00
Scuol 18.00
Valchava 18.30

Sonntag, 2. April
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch; 18.30 St. Karl, Bad, portugiesisch
Celerina 17.00, italienisch
Pontresina 18.00
Samedan 10.30
Zuoz 09.00, italienisch
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Müstair 09.30
Ospidal Sielva 16.30, r/d

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 2. April
Celerina 17.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

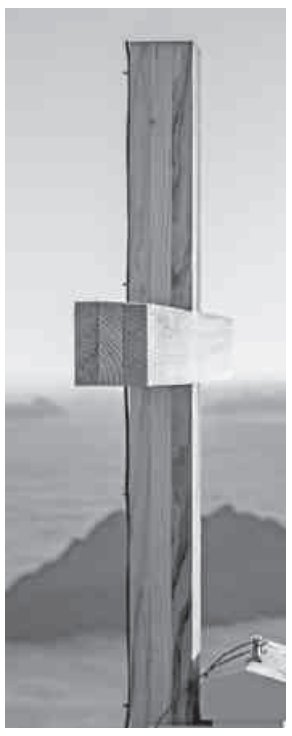
Ekklesia Engiadina

Sonntag, 2. April
Samedan, Hotel Des Alpes 10.30 Gottesdienst zum Thema: Umgang in der Gemeinde?

Klosterfrauen im Junkergewölbe

Müstair Als einzigartige Premiere feierten die ehrwürdigen Klosterfrauen des Benediktinerinnen-Klosters St. Johann zu Müstair erstmals die Quadragesima, den 4. Fastensonntag Laetare, ausserhalb ihrer mehr als 1200 Jahre alten Klostermauern. Dies nach tapfer erprobter Halbfastenzeit in zwangloser Heiterkeit bei Raclette vom Holzfeuer im mittelalterlichen Junkergewölbe des Ritterhauses Chasa de Capol im einstigen Marienwallfahrtsort Sta. Maria Val Müstair. Die gemäss alter Liturgie verwurzelte Festlichkeit wird insbesondere in Venezia, zu deren Hoheitsgebiet einst die Val Müstair zählte, noch heutzutage als willkommene eintägige Fastenpause wahrgenommen. Die in diesem Ritterhaus über mehrere Jahrhunderte residierenden gräflichen de Capol-Dynastien stammen von den abenteuerlichen Venezianern Polo, aus dem Hause Polo ab, so wurde die Casa Polo zu Capol. Was liegt daher näher, als dieses frohgemute Brauchtum, welches hierzulande etwas in Vergessenheit geraten ist, in diesem noch immer aus dem Raunen uralter Mauern vernehmlich venezianisch inspirierten Stammhaus der de Capol zu feiern.
(Einges.)

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Johannes 1, 12



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

publicitas Engadiner Post POSTA LADINA

„Was der Vater uns gewesen, steht am Grabstein nicht zu lesen.
Eingegossen wie in Erz, steht es in der Kinder Herz“

Todesanzeige

Unendlich traurig verabschieden wir uns von unserem Vater, Bruder, Schwiegervater, Nonno und Onkel

Du hinterlässt eine grosse Lücke! Wir danken dir für die schöne, lustige und lehrreiche Zeit und für die vielen wunderbaren Momente die wir mit dir verbringen durften. Wir vermissen dich!

Ulysse Conti - Huber

2. März 1940 - 27. März 2017

Er ist nach kurzer, schwerer Krankheit friedlich von uns zu seiner geliebten Frau gegangen.

In stiller Trauer: Dumeng und Rita Conti mit Mauro und Pascal
Corado und Catherine Conti - Grass mit Damiano
Federico und Hedy Conti
Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet am Samstag den 8. April 2017 um 13.00 Uhr in der Kirche St. Karl in St. Moritz-Bad mit anschliessender Beisetzung auf dem Friedhof Somplaz statt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Brückenbauer und Entwicklungshelfer: TONI EL SUIZO, Rüttimann Anton, 7504 Pontresina
Postcheck-Konto Nr. 90-171820-1 oder IBAN: CH57 0900 0000 9017 1820 1

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

081 861 60 60
Büro Scuol
mit neuer Tel.-Nr.
✓Redaktion Posta Ladina
✓Gammeter Druck Scuol
✓Publicitas Scuol

Das lange Warten auf Ostern

Hoch oben, auf 2'181 m ü. M. sonnt sich der Engadin-eigene «Blumen-Osterhase». Er wartet geduldig vor majestätischer Bergkulisse auf Ostern. Vor drei Jahren schon hoppelte der erste «Paradiso-Hase» den Suvretta-Berg hoch: Doch woher kam er? Sein Bau war die «Blumengalerie» in St. Moritz Bad. Allerdings wollte er frische Bergluft schnuppern. Hans-Jörg Zingg und seine Frau Anja, die das el paradiso führen, verliebten sich in den Hasen und adoptierten ihn sofort. Heute sagt Anja Zingg, der Hase sei ein Superstar: Viele kommen ihn besuchen, bestaunen und fotografieren ihn, und auch in den sozialen Medien hole kein anderes hochgeladenes Bild mehr Likes ein. Nun haben sie schon das dritte Jahr in Folge diese «Blumenskulptur» auf der Terrasse sitzen. Eine italienische Firma goss die Form, und Seidenblumen ummanteln diese zart und elegant. Der erste «Rosa Hase», der liebevoll «Rinkypinky» getauft wurde, wurde nach dem Winter von einem Bewunderer ersteigert. Der «Rote Hase» ist noch namen- und besitzerlos. Wenn er keine Adoptiveltern findet, wird er die nächsten Monate oben «übersommern» und darauf warten, dass die frühlingsbedingten matschigen Tauwetterwege trocknen. Dann wird er in seinen Bau, ins Tal, zurückhoppeln. Besuchen kann man ihn noch an diesem Wochenende. Danach schliesst das el paradiso vorerst für diese Saison. Wer ihm allerdings einen Namen schenken möchte, kann gerne Vorschläge an info@el-paradiso.ch schicken. Die beste Idee wird mit einem Mittagessen prämiert, der Gutschein kann das ganze Jahr über in einem der zusammengehörenden Restaurants eingelöst werden. Woher nun der «echte» Osterhase kommt … klären wir in einer späteren Ausgabe, vor Ostern! (cg) Foto: Caroline A. Geist

Arbeitsjubiläum

La Punt Chamues-ch Seit 30 Jahren ist Ralf Fluor aus La Punt Chamues-ch als Revierförster und Leiter Werkamt der Gemeinden La Punt Chamues-ch und Madulain tätig. Er ist auch Lehrer für Forstbotanik an der Berufsschule Samedan, Leiter Lawinendienst, Prüfungsexperte der Forstwart-Lernenden, Mitglied des Schulrates der Gewerbeschule, Mitglied der Eidgenössischen Arbeitsgruppe Klimawandel Wald, Naturgefahrenberater, Sicherheitsdelegierter, Phänologiebeobachter sowie Präsident der Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch. Das Revierforstamt La Punt Chamues-ch/Madulain gratuliert ganz herzlich zu diesem Arbeitsjubiläum. (Einges.)

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?

Aktuell Online-Umfrage: Ist es eine gute Idee, Edy auf dem See zu platzieren? Diskutiert mit!

WETTERLAGE

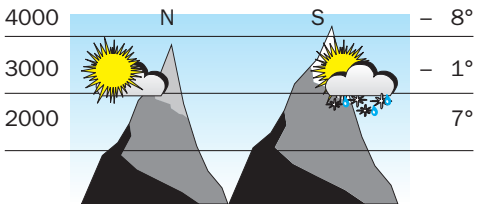
Ein schwaches Tief drängt gegen die Westalpen. Es bringt an der Alpennordseite auflebenden Südföhn und schwachen Südstau an der Südseite.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Von Süden her Wolken, aber kaum Niederschlag! Für das Unterengadin sowie das Münstertal zeichnet sich bei einem Mix aus Sonne und Wolken ein freundlicher, teils sonniger Wetterverlauf ab. Dazu wird es frühlingshaft mild. Im Oberengadin und im Puschlav fallen die Wolken etwas dichter aus. Der Sonnenschein wird häufig gedämpft, dafür sollte es aber niederschlagsfrei bleiben. Am dichtesten fallen die Wolken im Bergell aus und hier könnte sich im Tagesverlauf auch einmal leichter Niederschlag ins Wettergeschehen mischen. Morgen Sonntag sehen die Wetterbedingungen allgemein wieder etwas freundlicher aus.

BERGWETTER

Auf den Bergen weht lebhafter, in den klassischen Südföhnschneisen teils starker Südwind. Mit diesem ziehen Wolkenfelder über die Gipfel hinweg. Hin zur Silvretta lockern diese stärker auf, im Bereich der Bernina ist hingegen mit etwas Staubewölkung sowie leichtem Niederschlag zu rechnen. Die Schneefallgrenze liegt bei 2000 Metern.

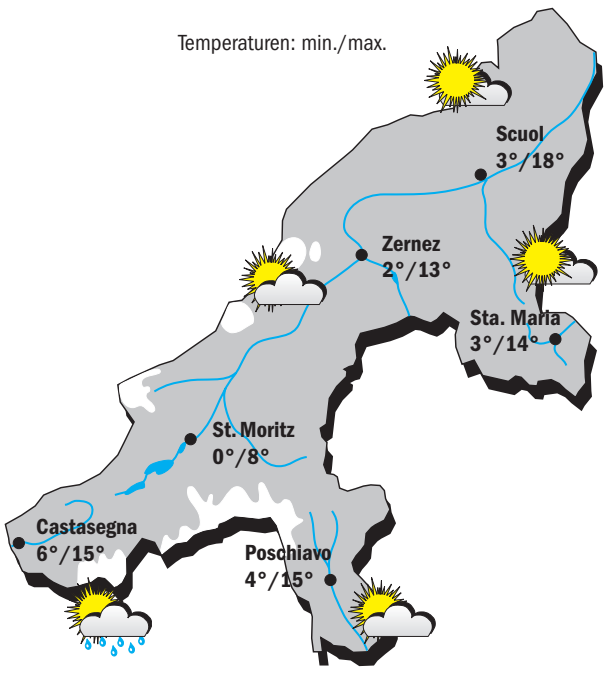


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 2°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	– 4°	Buffalora (1970 m)	– 5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 3°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 2 15	°C 4 16	°C 1 18



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C – 3 7	°C – 4 8	°C – 5 8

Sommerzeit Reprise

JON DUSCHLETTA

Und, wie fällt Ihre Bilanz nach einer ersten Woche Sommerzeit aus? Was, Sie haben schon vergessen, dass vor einer Woche die Uhren vorgestellt wurden? Dann haben Sie sicher auch wieder Ihren gewohnten Schlafrhythmus gefunden? Oder schmollen Sie die nächsten 30 Wochen und beklagen sich, wie unsinnig und gegen die Natur gerichtet doch diese Massnahme sei, und überhaupt, wir neutralen Schweizer und so.
Apropos Schweiz, Demokratie und Sommerzeit. Laut Wikipedia kannte die Schweiz erstmals 1941 und 1942 diese Zeitverschiebung. Aber erst 1977 wurde die Sommerzeit zusammen mit den Nachbarstaaten per Gesetz eingeführt. Dagegen wehrten sich die Bauern mit einem Referendum erfolgreich und das Gesetz wurde postwendend, ein Jahr später, wieder verworfen. Die Folgen: Eine Schweiz als Zeitinsel in einem zeitlich geeinten Europa und ein veritables Zeitchaos. 1980 verabschiedete das Parlament ein neuerliches Zeitgesetz. Diesmal scheiterte das Referendum aber an den nötigen 50 000 Unterschriften, und das Gesetz trat am 1. Januar 1981 definitiv in Kraft. Doch die kritischen Geister blieben aktiv und lancierten wiederum nur ein Jahr später eine Volksinitiative zur Abschaffung der Sommerzeit. Erfolglos, und deshalb dürfen wir uns zwei Mal im Jahr Gedanken darüber machen, ob die Uhren nun vor- oder zurückgestellt werden, ob wir damit nun Zeit gewinnen oder verlieren und was wir bloss mit den langen Sommerabenden anfangen sollen?
Sie ahnen es, auch ich füge mich jeweils dem länderübergreifenden Eingriff in die heilige Zeit. Guten Freunden verrate ich jeweils meine Vorgehensweise bei der Zeitumstellung. Im Frühling, da verstelle ich die Uhren kurz vor dem Schlafengehen. Es ist mir nämlich egal, ob ich über die Nacht gesehen, eine Stunde weniger lang schlafe. Aber ich mag es als Ü50-er nicht besonders, am Sonntagmorgen den Uhrzeigern nachschauen zu müssen, wie sie mir eine Stunde Lebenszeit wegfressen. Im Herbst ändere ich dann meine Strategie und drehe den Minutenzeiger am Sonntagmorgen bei einem feinen Kaffee langsam und genüsslich zurück. Entschuldigung, ich bin halt ein Praktiker.
jon.duschletta@engadinerpost.ch

Anzeige